Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Poznań, Al. Marsz Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań Postscheckt.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Sp. z ogr. odp., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 9. Mai 1936 — Nr. 108

Der Kampf um die Sanktionen

Keine englische Initiative für sofortige Aufhebung der Sühnemaßnahmen

London, 8. Mai. Die Morgenblätter bringen übereinstimmend, anscheinend offiziell beeinflußt, zum Ausdruck, daß von England nichts zur sofortigen Aufhebung der Sühnemaßnahmen gegen Italien unternommen werde.

Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" erfährt, dürften die vom Völkerbund verhängten Sühnemaßnahmen gegen Italien augenblicklich in Kraft bleiben, obwohl zugegeben werde, daß sie ihren Hauptzweck verfehlt haben. Der Völkerbundrat habe sich mit den Sanktionen niemals beschäftigt. Sie seien vielmehr von einem Ausschuß von Staaten — dem Achtzehner-Ausschuß — beschlossen und verhängt worden, der vom Gesamtvölkerbund bestimmt worden sei.

Entscheidungen über die Sühnemaßnahmen könnten daher nur kollektiv durch den Achtzehner-Ausschuß gefaßt werden.

Dieser Ausschuß sei bisher für nächste Woche nicht einberufen worden. Großbritanniens Politik werde wahrscheinlich nicht im voraus festgelegt werden. Es werde dem britischen Außenminister überlassen bleiben, sich als Richtlinie für die Entscheidung die allgemeine Ansicht der in Genf vertretenen Staaten zu nehmen.

Großbritannien werde wahrscheinlich nicht die Initiative zu dem Vorschlag ergreifen, die Sanktionen aufzuheben.

In italienischen Kreisen in London habe man gestern den Eindruck gehabt, daß Mussolini zur Beratung und Ausarbeitung seiner Pläne mit Kolonialfachleuten anderer Großmächte bereit sei. In diesem Falle werde sich ein Weg finden, um die Beziehungen zwischen Italien und dem Völkerbund zu verbessern und die Sühnemaßnahmen aufzuheben.

Der offenbar von offizieller Seite beeinflußte Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt abschließend, daß die Verhandlungen für die Verminderung der britischen Flotte im Mittelmeer auf eine normale Stärke langwierig werden dürften. Höchstwahrscheinlich werde mit diesen Verhandlungen auch nicht sofort begonnen werden können.

Lebhafte Stellungnahme der englischen Oeffentlichkeit

London, 8. Mai. Am Freitag abend findet in der Albert-Hall eine hauptsächlich von den Liberalen und arbeiterparteilichen Regierungsoppositionen im Rahmen der britischen Völkerbundvereinigung einberufene Massenversammlung statt, auf der für die Fortsetzung der Sanktionspolitik gegenüber Italien demonstriert werden soll.

Der „News Chronicle" meint, die einzig ehrenhafte Politik für Großbritannien angesichts seiner Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund und seiner Ermutigung Abessiniens, im Vertrauen auf den Schutz des Völkerbundes in den Kampf gegen Italien zu ziehen, sei, solange Sühnemaßnahmen gegen Italien fortzusetzen, bis dieses Land bereit sei, die Friedensbedingungen des Völkerbundes anzunehmen.

Alles deute darauf hin, daß die französische Regierung nur allzu bereit sei, Großbritannien bei der Durchsetzung der Völkerbundsatzungen zu unterstützen.

Der „Daily Expreß" bezeichnet dagegen die Politik der Sanktionen als hoffnungslos bankerott.

Auch die „Daily Mail" unterstützt die Politik Sir Austen Chamberlains und schreibt in einem Leitartikel, daß die Nation ihm Dank schulde, daß er in so nachdrücklicher Form die Sanktionen gegen Italien verdammt habe.

Nach Auffassung des politischen Berichterstatters des „Daily Telegraph" nimmt auch in Kreisen der konservativen Abgeordneten, die hinter der Regierung stehen, die Opposition gegen die Sanktionen zu. Auch in dem Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten, in dem alle Schattierungen der Regierungsparteien vertreten sind, sei die Mehrzahl gegen die Fortsetzung von Sanktionen gegen Italien.

Stürzt Baldwin über die Sanktionsfrage?

London, 8. Mai. Der „News Chronicle" glaubt in der Spaltung der Konservativen in die für und gegen die Sanktionen eingestellten Gruppen eine wachsende Auflehnung gegen den Ministerpräsidenten zu sehen, und der politische Berichterstatter dieses liberalistischen Oppositionsblattes Keyer schreibt, daß das schließliche Ergebnis der Meinungsverschiedenheiten nicht nur den Rücktritt Baldwins, sondern auch derjenigen Kabinettsmitglieder notwendig machen könne, die die Völkerbundpolitik weiter begünstigten. Hierzu gehöre auch der Außenminister Eden; man könne nicht im Zweifel sein, daß die Stärke derjenigen, die hinter Chamberlain, Churchill, Winterton und anderen Konservativen stehe, sehr bedeutsam sei. Die Bewegung, eine neue Regierung durchzusetzen, gehe weit über das hinaus, was aus den Reden der genannten konservativen Politiker erkennbar sei.

Baldwin, der die Gefahr für sein Kabinett sehe, habe wissen lassen, daß er den Wunsch habe, Sir Hoare wieder ins Kabinett hineinzunehmen. Der Berichterstatter des „Daily Chronicle" meint aber, daß es kaum genügen dürfte, um die wachsende Auflehnung gegen Baldwin aufzuhalten. Chamberlain wünsche persönlich nicht, Minister zu werden, sondern würde sich beschränken, sich als Berater der Regierung zur Verfügung zu stellen.

Außenminister Eden vertrete trotz der wachsenden Stimmung gegen seine Sanktionspolitik nach wie vor eine Fortsetzung der Sanktionen gegen Italien.

Morgen Entscheidung über Abessiniens Schicksal?

Rom, 7. Mai. Der große Platz vor dem Palazzo Venezia wird am Sonnabend wieder zur historischen Szene werden!

Vom Balkon seines Regierungspalastes aus wird Mussolini in der Nacht zum Sonntag urbi et orbi das endgültige Statut Abessiniens verkünden,

umgeben von den Mitgliedern des Kabinetts unter dem Fackellicht der faschistischen Revolution ...

Es ist von symbolischer Bedeutung, daß er diese Proklamation an eine überraschend einberufene Sitzung des Großrates anschließt und mit dem Zeichen der faschistischen Revolution umgibt. Sie hat auf den Krieg als ihre Vollendung und ihre geschichtliche Bewährung gewartet. Sie hat ihn mit Einsatz aller Kräfte zum Erfolg geführt, um ihrer Nation zum Durchbruch zu einer größeren und weiteren Zukunft zu öffnen.

Aus der Zuständigkeit des Großrates ergibt sich die Richtung der Beschlüsse, die sofort darauf vom Balkon proklamiert werden soll. Der Großrat ist zuständig für die Thronverhältnisse, die Verfassung und Veränderungen des Staatsterritoriums. Ohne Zweifel werden die zu verkündenden Beschlüsse seine Zustimmung aus dem dritten Komplex dieser Kompetenzen erforderlich machen.

Eine Proklamation des Königs von Italien zum Kaiser von Abessinien, womit eine Analogie zum King-Emperor-Titel des britischen Weltreiches geschaffen würde, wird hier für möglich, jedoch bislang nicht für wahrscheinlich gehalten.

Mussolini ist heute vormittag von Viktor Emanuel III. mit dem Großkreuz des Hauses Savoyen ausgezeichnet worden. Die Verleihung dieser höchsten militärischen Auszeichnung, die nur siegreichen Feldherren verliehen worden ist, wird damit begründet, daß er „als der Minister der bewaffneten Streitkräfte den größten Kolonialkrieg, den die Geschichte kennt, vorbereitet, geführt und gewonnnen habe", einen Krieg, den er als Chef der königlichen Regierung „für die Ehre, das Leben, die Größe des faschistischen Vaterlandes vorgesehen und gewollt habe".

Keine italienische Schwarze Armee für Abessinien

London, 8. Mai. Eine in den letzten Tagen in London verbreitete Meldung, wonach Italien beabsichtige, in Abessinien eine Schwarze Armee aufzustellen, wurde, wie der diplomatische Korrespondent der „Morning Post" mitteilt, durch eine formelle Erklärung dementiert, die der italienische Botschafter in London der britischen Regierung übermittelte.

Die britische Regierung sei offiziell davon verständigt worden, daß die Garnisonen in Abessinien so beschränkt werden würden, daß sie lediglich zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ausreichten.

Es würde vielleicht zu diesem Zwecke eine Anzahl Eingeborener eingestellt werden. Eine Aushebung von Eingeborenen zur Verstärkung des italienischen Heeres komme nicht in Frage.

Hinsichtlich der Belange Großbritanniens am Tana-See und an den abessinischen Zuflüssen zum Nil sei Italien bereit, freundschaftliche Vereinbarungen auszuhandeln.

Die Frage des Staudammes am Tana-See, die seit Jahren zwischen dem Negus und der ägyptischen Regierung verhandelt worden sei, betrachteten die Italiener vom rein geschäftlichen Standpunkt.

Sie seien überzeugt, daß ein Abkommen erreicht werden könne, das die englisch-ägyptischen Belange befriedigen würde. Wahrscheinlich würde der Bau des Dammes italienischen Ingenieuren überlassen werden.

Die britische Regierung sei, so meldet der Mitarbeiter weiter, dahin unterrichtet worden, daß die auswärtigen Gesandtschaften in Addis Abeba vorläufig in der bisherigen Weise weiterarbeiten könnten. Es sei jedoch anzunehmen, daß sie im Laufe der Zeit abberufen werden würden, da der abessinische Staat kein Oberhaupt besitze, bei dem sie beglaubigt seien.

Der Negus in Haifa eingetroffen

Jerusalem, 8. Mai. Der Kaiser von Abessinien traf am Freitag vormittag in Begleitung seiner Familie und eines Gefolges von etwa fünfzig Personen an Bord des englischen Kreuzers „Enterprise" in Haifa ein. Zu seinem Empfange war eine Kompanie britischer Infanterie angetreten, die dem Kaiser beim Betreten des britischen Mandatsgebietes militärische Ehren erwies. Zur Begrüßung des Negus war im Auftrage des Oberkommissars der Bezirkskommissar von Nordpalästina erschienen.

Um 11 Uhr erfolgte die Weiterfahrt des Negus mit seiner Begleitung in einem Sonderzug nach Jerusalem, wo der Zug gegen 16 Uhr eintrifft. In Jerusalem werden der Kommandant der Luftflotte des Mandatsgebietes und der Bezirkskommissar von Jerusalem zur Begrüßung anwesend sein. Besondere Ehrungen sind nicht vorgesehen.

Wo die kaiserliche Familie absteigen wird und wie lange sich der Kaiser in Palästina aufzuhalten gedenkt, ist noch nicht bekannt. Die Kaiserin, die Palästina bereits kennt, soll den Wunsch geäußert haben, in einem abessinischen Kloster am Jordan in der Nähe der Stätte der Auferstehung Christi Wohnung zu nehmen. Die abessinische Kolonie in Jerusalem ist nur hundert Seelen stark und sehr arm. Die abessinische Kirche ist durch einen Abt im Bischofsrang, Abbas genannt, vertreten, der in dem abessinischen Kloster in der Jerusalemer Altstadt wohnt, wo möglicherweise auch der Kaiser Aufenthalt nehmen könnte. In der Gefolgschaft der Kaiserin wird auch ihre deutsche Hofdame, Fräulein Christine Hall, erwartet, die verwandtschaftliche Beziehungen zu den Palästina-Deutschen hat.

Zahlreiche Auslandsjournalisten, darunter der bekannte englische Berichterstatter Price, werden im Flugzeug erwartet.

Italien lehnt jede Verhandlung ab

Besorgte französische Ratschläge

Paris, 7. Mai. Der „Temps" beschäftigt sich in einem Leitaufsatz mit der Erklärung Mussolinis auf dem Generalappell und schreibt u. a., es sei damit klar erwiesen, daß Italien den Sieg seiner Soldaten bis zum letzten auswerten wolle. Es werde nötigenfalls nicht zögern, sich mi Waffengewalt zu widersetzen, wenn man ihm seine Erfolge streitig machen wolle. Die ganze Frage liege darin, wie das abessinische Problem — vom internationalen Standpunkt aus betrachtet — geregelt werden würde.

Es sei, so meint das Blatt, für Italien dringend nötig, seine europäische Rolle wieder aufzunehmen und durch die Rückberufung eines großen Teiles seiner in Ostafrika stehenden Truppen seine volle Bewegungsfreiheit wiederzugewinnen.

Italien habe auf Grund der Aufgabe, die es in Europa erwarte, alles Interesse, eine nicht wiedergutzumachende Schwächung des Völkerbundes zu vermeiden.

Niemand könne verhindern, daß Abessinien italienisch werde. Aber es gebe mehrere Wege, die italienische Kontrolle über Abessinien herzustellen.

Es gäbe Annektierung, das Protektorat und ein internationales Mandat.

Es sei beunruhigend, daß die italienische Presse von vornherein jede Verhandlung, sei es mit Genf, sei es selbst mit den in Ostafrika interessierten Mächten, ablehne.

Diese Einstellung könne nur schwer von den durch den Völkerbund gebundenen Mächten, besonders aber von England, gebilligt werden. Der „Temps" schließt im Hinblick auf die Sanktionen gegen Italien mit dem Wunsch, daß man in der nächsten Woche in Genf den Mut haben möge, sich frei den Gegebenheiten des Augenblickes zu stellen, und daß man sich vor jeder unklugen Initiative zu hüten wisse.

Dollars für den Aufbau Abessiniens?

Berlin, 7. Mai. Wie in italienischen Kreisen verlautet, sind Verhandlungen zwischen New York und Rom über einen amerikanischen Kredit im Gange, der die wirtschaftliche Erschließung Abessiniens gewährleisten soll. Der italienischen Regierung soll von den Vereinigten Staaten eine sehr namhafte Summe für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden, wobei Amerika lediglich die Bedingung stellt, daß das Geld nicht zu Kriegszwecken, sondern ausschließlich zur Kolonisierung des Landes verwendet wird

Die zivilen Stellen der italienischen Besatzung in Abessinien haben bereits mit der Arbeit begonnen, die Abschaffung der Sklaverei, der Leibeigenschaft und anderer Mißbräuche durchzusetzen. Es besteht der Plan, den Namen der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba in „Nuova Fiorenza" umzutaufen. Das amharische Wort Addis Abeba bedeutet „Neue Blume", Nuova Fiorenza das gleiche in italienischer Sprache.

Beck fährt nach Genf

Am Sonnabend, dem 9. April wird Außenminister Beck zur Session des Völkerbundes nach Genf abreisen. Obgleich sich auf der Tagesordnung keine besonders wichtigen Punkte befinden, so erwecken doch die letzten Vorfälle in Abessinien allgemeines Interesse. Zum mindesten ist es interessant, wie der Völkerbund nach seiner letzten großen Blamage seine Daseinsberechtigung zu beweisen suchen wird.

Das Oberhaus über die Frage der Völkerbundreform

Der deutsche Friedensplan „eine große Gelegenheit“

London, 7. Mai. Im englischen Oberhaus fand am Donnerstag eine Aussprache über die Frage der Völkerbundreform statt.

Der die Aussprache einleitende Arbeitervertreter Lord Ponsonby fragte die Regierung, ob sie dem Völkerbund eine grundsätzliche Revision des kollektiven Sicherheitssystems vorschlagen wolle.

Die gegenwärtige Auffassung der kollektiven Sicherheit sei vollkommen überlebt.

Sie sei **weder kollektiv noch sei es eine Sicherheit**. Der Artikel 16 müsse aus den Völkerbundsatzungen entfernt werden. Bemerkenswerterweise forderte Lord Ponsonby die Aufhebung der Sanktionsmaßnahmen, die keine wären, und stellte sich damit in Widerspruch zu der Auffassung der arbeiterparteilichen Unterhausfraktion. Er erklärte, daß die Sanktionen keinen Sinn mehr hätten, nachdem der Krieg gegen Abessinien zu Ende sei.

Lord Lothian schloß sich dem Einwand Lord Ponsonbys gegen den Begriff der kollektiven Sicherheit an. Er sei stets der Auffassung gewesen, daß die kollektive Sicherheit die Völkerbundgrundsätze gefährde. Sie habe die Meinung verstärkt, daß der Völkerbund eine Zwangsanstalt sei, während es doch sein Zweck sein sollte, ein Mittel zur Aenderung unbefriedigender Zustände zu sein. Nach seiner Ansicht sei der Völkerbund als Idee nicht zusammengebrochen, zusammengebrochen sei vielmehr der in den Artikeln 10 und 16 enthaltene Grundsatz, daß die Völkerbundmitglieder eine allgemeine automatische Verpflichtung übernehmen, jeder gewaltsamen Aenderung des Status quo durch Methoden Widerstand zu leisten, die nur durch Mittel des Krieges wirksam gemacht werden könnten. Je früher es sich England klar mache, daß es diese unbegrenzte Verpflichtung nicht einhalten wolle, um so eher könnte sich die Diplomatie den wirklichen Friedensproblemen in der Welt zuwenden.

Der konservative Lord Rennell erklärte ebenfalls, daß der kollektive Sicherheitsbegriff in seiner jetzigen Form erledigt sei und daß der Völkerbund reformiert werden müsse.

Das Haupthindernis, das der europäischen Einigkeit und im großen Maße der Wirksamkeit des Völkerbundes im Wege gestanden habe, sei das beinahe unüberwindbare Mißtrauen zwischen Frankreich und Deutschland.

Wenn Frankreich und Deutschland auf eine Linie gebracht und das gegenseitige Vertrauen wiederhergestellt werden könnte, dann würde jene starke Solidarität in Europa zustande kommen, die die westliche Zivilisation und den wirtschaftlichen Wiederaufschwung sichern würden.

Das englische Volk habe sich endgültig dafür entschieden, daß die vom deutschen Kanzler als Grundlage eines 25jährigen Friedens und einer freundschaftlichen Zusammenarbeit vorgebrachten Vorschläge eine große Gelegenheit bieten, deren Ablehnung beklagenswert wäre.

Diejenigen, die zu einem Besuch Deutschlands Gelegenheit gehabt hätten, hätten einen großen Eindruck von der neuen Demokratisierung des deutschen Volkes und der neuen sozialen Einigkeit davongetragen, die Hitler zustande gebracht habe.

Er glaube, daß das englische Volk bereit sei, die ausgestreckte Hand zu ergreifen.

Auch in Frankreich gäbe es eine große und wachsende Anzahl von Leuten, die in freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland leben wollen.

In Deutschland sei kaum ein Mensch vorhanden, der dies nicht auch wünsche. Der Deutsche wünsche nichts von Frankreich als guten Willen und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Das französische Volk wünsche nur die Sicherung des Friedens.

Die englische Garantie für Frankreich sei unverletzbar und erwecke keine Befürchtungen in Deutschland. England, so schloß Lord Rennell, habe eine große Rolle als Vermittler zu spielen und versuche, eine Versöhnung herbeizuführen.

Warschauer Mutmaßungen über die Genfer Ratssitzung

Warschau, 7. Mai. In maßgebenden Warschauer politischen Kreisen nimmt man an, wie einer Aeußerung der halbamtlichen Agentur Iskra zu entnehmen ist, daß die am 11. Mai beginnende Genfer Ratssitzung vorwiegend der Lösung der verwickelten juristischen Lage gewidmet sein wird, die durch den italienischen Sieg in Abessinien entstanden ist.

Die Unzweckmäßigkeit und geradezu Sinnlosigkeit der Aufrechterhaltung von Sühnemaßnahmen gegenüber Italien werde immer allgemeiner erkannt.

Es sei offenbar geworden, daß die Aufrechterhaltung der Sanktionen, die den italienischen Sieg nicht verhindert hätten, nur ernsthafte Verwicklungen der europäischen Lage herbeiführen könne. Schwierig sei jedoch noch die formale Frage ihrer Aufhebung. Man nimmt hier an, daß vielleicht der sogenannte Koordinationsausschuß berufen werden könnte, die Art und das Datum der Aufhebung der Sühnemaßnahmen für alle beteiligten Staaten einheitlich zu regeln.

Chambrun bei Mussolini

Rom, 6. Mai. Der französische Botschafter Chambrun ist am Mittwoch nachmittag von Mussolini empfangen worden.

Paris, 6. Mai. In diplomatischen französischen Kreisen mißt man der von dem Sonderberichterstatter des „Paris Soir“ in Rom sensationell aufgemachten Meldung von einem Schritt des Botschafters Chambrun bei Mussolini keine übertriebene Bedeutung bei. Wie man wissen will, sollte diese Besprechung schon vor mehreren Tagen stattfinden, mußte aber wegen der äußersten Inanspruchnahme Mussolinis bis auf Mittwoch abend verlegt werden. Im übrigen soll diese Besprechung eine allgemeine Aussprache über die infolge der Entwicklung der neuen in Abessinien geschaffenen Lage gewesen sein.

Rom, 7. Mai. Die Mitteilungen ausländischer Zeitungen über den Inhalt der Besprechungen Chambrun—Mussolini und Cerrutti—Flandin werden von zuständiger italienischer Seite auf das bestimmteste in Abrede gestellt. Insbesondere wird betont, daß die Unterredung zwischen dem französischen Botschafter und dem italienischen Regierungschef nicht den Charakter eines amtlichen Schrittes gehabt habe. Die erwähnten Unterredungen seien als normale Aussprachen und Fühlungnahmen zu betrachten, über die naturgemäß so lange Stillschweigen beobachtet werde, bis ihr Erfolg oder ihr Mißerfolg feststehe.

Zahlreiche Fensterscheiben des großen Verlagsgebäudes wurden zertrümmert und auch in den Räumen wurde erheblicher Schaden angerichtet. Die Polizei nahm mehrere Ruhestörer fest.

König Faruk in Aegypten

Alexandria, 6. Mai. Der junge ägyptische König Faruk ist heute vormittag, von England kommend, an Bord des englischen Orientdampfers „Viceroy of India“ in Alexandria eingetroffen und hat zum erstenmal als König ägyptischen Boden betreten. Die Mitglieder der königlichen Familie waren in Begleitung des Ministerpräsidenten und der übrigen Kabinettsmitglieder dem Königsschiff bis zur Dreimeilengrenze entgegengefahren und an Bord gegangen, um den König zu begrüßen.

Franzosen kaufen Dollars

Paris, 7. Mai. Nach einer New-Yorker Meldung des „Petit Parisien“ sind größere Mengen amerikanischer Banknoten nach Frankreich zum Versand gelangt, um eine Nachfrage hiernach in Frankreich zu befriedigen. Dies beweise, daß nicht nur Spekulanten Gold aus Frankreich abzögen, sondern daß auch Kapitalisten, die keine Goldbarren kaufen können, den Wunsch hätten, ausländische Banknoten zu erwerben.

Paris, 7. Mai. Mit dem Goldverlust von 1,160 Milliarden Franken, den die Bank von Frankreich allein in der Woche vom 24. April bis zum 1. Mai aufzuweisen hat, ist der Abzug des Goldes noch keineswegs zum Stillstand gekommen. Die Wirtschaftszeitung „L'Information“ erwartet für die laufende Woche einen noch weiteren Milliardenverlust, obwohl die Diskonterhöhung die Flucht aus dem Franken fühlbar gehemmt hat. Dem Blatt zufolge haben die großen Transaktionen aufgehört, während die kleinen Sparer ihre Frankenscheine an den schwarzen Börsen zu sehr ungünstigen Bedingungen gegen Goldstücke und Devisen verkaufen. Die im letzten Ausweis der Bank von Frankreich bekanntgegebene Verminderung der Golddeckung des Franken von 66,47 vom Hundert auf 64,85 vom Hundert veranlaßt das Blatt zu der Bemerkung, daß der Franken zwar noch immer stark gedeckt sei, daß aber der Goldrückgang um 1,68 vom Hundert innerhalb einer Woche die volle Aufmerksamkeit der Regierung verdiene.

Einfuhrverbot für alle Waren

Einschneidender Beschluß des Ministerrates

Warschau, 7. Mai. Auf seiner letzten Sitzung beschloß der Ministerrat, ein

Einfuhrverbot für alle Waren

zu erlassen.

Von dieser Verfügung werden nicht die Waren betroffen, deren Einfuhr nach Oberschlesien in der deutsch-polnischen Konvention über Oberschlesien vom 15. Mai 1922 ausdrücklich gestattet worden ist. Ferner unterliegen diesem Einfuhrverbot nicht die Wareneinfuhr im sogenannten kleinen Grenzverkehr, sowie die Wareneinfuhr, die in einer Reihe von besonderen Abkommen mit einzelnen Staaten festgelegt wurde. Außerdem sind die Waren vom Einfuhrverbot nicht betroffen, für die eine Zollermäßigung oder eine Befreiung von allen Zollabgaben gilt.

Dieses Einfuhrverbot für alle Waren ist erlassen worden, um einen Einklang zu schaffen zwischen den Bestimmungen der Warenreglementierung und der Devisenkontrolle. Die Devisenerteilung, die unter dem Gesichtspunkte des Bedürfnisses des Binnenmarktes erfolgen soll, wie auch die Ausführung der Verpflichtungen, die aus den verschiedenen Abkommen mit dem Ausland entspringen, soll auf dem Wege der Kontingenterteilung vor sich gehen.

Im Zusammenhang damit hat der Ministerrat einen Dekretentwurf über die

Kontrolle des Warenverkehrs mit dem Ausland

angenommen. Nach diesem Dekret soll eine besondere Kommission ins Leben gerufen werden, die alle Exporttransaktionen kontrollieren soll.

Warschau, 7. Mai. Das Industrie- und Handelsministerium teilt mit: Das Einfuhrverbot aller Waren nach Polen ist eine rein technische Verordnung, die im engen Zusammenhang mit den Devisenverordnungen steht.

Die neue Verfügung bedeutet nicht die Einführung neuer meritorischer Begrenzungen wirtschaftlichen Charakters.

Es muß daran erinnert werden, daß in Polen im Augenblick 80% der gesamten Wareneinfuhr aus dem Ausland einer Reglementierung unterlag, sei es durch Anwendung von Einfuhrverboten oder durch Erteilung von Einfuhrkontingenten oder auf dem Wege autonomer Zollermäßigungen.

Die Ausdehnung des Einfuhrverbotes auf Waren, die bisher diesem Verbot nicht unterlagen, bezweckt die Vereinheitlichung der Wirtschaftspolitik des Staates und bedeutet keine Verschärfung dieser Politik im Sinne einer Begrenzung der Einfuhr.

So wie bisher im Rahmen der früheren Einfuhrverbote werden auch jetzt auf Grund unserer handelspolitischen Verpflichtungen mit dem Ausland, sowie im Zusammenhang mit den Bedürfnissen des Binnenmarktes Kontingente erteilt werden.

Vor der Einberufung einer außerordentlichen Sejmtagung

Warschau, 7. Mai. Am Mittwoch fand im Sejmgebäude eine Versammlung der sog. parlamentarischen Arbeitsgruppe statt. In dieser Versammlung wurde der Gesetzentwurf über die Sammelverträge besprochen.

Bisher sind noch keine Entscheidungen über den Zeitpunkt der Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession gefallen. Die Arbeitsgruppe will den Antrag zur Einberufung des Sejms stellen, wenn die Regierung nicht innerhalb der nächsten zwei Wochen von sich aus den Sejm einberuft. Die Regierungsvollmachten erlöschen am 1. Juni, und wahrscheinlich wird sich die Regierung an den Sejm wenden, um diese Vollmachten für den Sommer verlängern zu lassen.

Man ist der Ueberzeugung, daß diese außerordentliche Sejmsitzung nur von kurzer Dauer sein wird.

Die oberschlesischen Buch- und Zeitungsdrucker im Streik

Kattowitz, 7. Mai. Am Donnerstag brach in Oberschlesien und im benachbarten Bielitzer Gebiet ein Streik der Buch- und Zeitungsdrucker aus. Die Streikenden fordern einen Tarifvertrag, da der tariflose Zustand seit Anfang dieses Jahres von zahlreichen Druckereien zu Lohnherabsetzungen benutzt werde. Der Demobilmachungskommissar hat für Freitag eine Sitzung einberufen, in der er zu den Forderungen der Buch- und Zeitungsdrucker Stellung nehmen wird.

Am Mittwoch abend veranstalteten zahlreiche Buchdrucker vor dem Verlagsgebäude der „Polonia“ in Kattowitz, dem Organ Korfantys, eine Kundgebung gegen die am 1. Mai vorgenommenen Lohnherabsetzungen.

Eröffnung der Breslauer Messe

Deutsch-polnische Ansprachen

Breslau, 7. Mai. Die feierliche Eröffnung der Breslauer Südost-Ausstellung fand heute vormittag im Terrassensaal der Jahrhunderthalle statt. Der polnische Botschafter, die Gesandten Jugoslawiens, Rumäniens und Ungarns, der Vertreter des Botschafters der Türkei und der Vertreter des bulgarischen Gesandten sowie der deutsche Botschafter in Polen nahmen daran teil. Hohe Vertreter der Wehrmacht, der Partei und der Behörden waren anwesend.

Der Präsident der Breslauer Messe- und Ausstellungsgesellschaft Kempe begrüßte die Ausstellungsgäste. Er wies auf die Bedeutung des Vorjahrsversuchs hin, den traditionellen Landmaschinenmarkt neben der Pflege der schlesischen Bauwirtschaft der praktischen Handelsförderung mit den südosteuropäischen Staaten dienstbar zu machen. Heute zeige die Veranstaltung in allen ihren Teilen Festigung, Richtung und Fortschritt. Alle Sorgfalt diene dem Ziele, den Kaufleuten alle im heutigen zwischenstaatlichen Handelsverkehr auftretenden Schwierigkeiten und Formalien für die Messe abzunehmen.

Anschließend wies Landesbauernführer Freiherr v. Reibnitz darauf hin, daß nationalsozialistisches Leistungswollen den örtlichen Maschinenmarkt zu einer Veranstaltung ausgebaut habe, deren Bedeutung heute weit über die Grenzen reiche.

Die Festrede hielt der schlesische Gauleiter und Oberpräsident Wagner. Zum Schluß ergriff der Präsident des Werberats der deutschen Wirtschaft, Ministerialdirektor Reichard, das Wort. Er wies auf die Grenzlandlage Schlesiens hin, die Breslau zu einem wichtigen Punkt innerhalb des südöstlichen Deutschlands erhoben habe. So stelle die Stadt die

Verbindungsbrücken zwischen der ausländischen Wirtschaft und dem deutschen Binnenmarkt

her. Schlesiens Wirtschaftskreise hätten dazu beigetragen, dem Handel nach Polen entscheidenden Auftrieb zu geben. Auch nach den anderen Südoststaaten seien Erfolge erzielt worden. Den Dank für die planvolle Wirtschaftswerbung Breslaus stelle die Beteiligung der vertretenen Südoststaaten auf der in diesem Jahr auf breiterer Basis aufgebauten Schau dar. Präsident Reichard erklärte dann die Zweite Breslauer Südostausstellung für eröffnet.

Breslau, 7. Mai. Den anläßlich der Südost-Ausstellung in Breslau weilenden ausländischen Diplomaten und Gästen bereitete die Wirtschaftskammer Schlesien am Eröffnungstage der Ausstellung in den Sälen des Amtsgebäudes der Industrie- und Handelskammer einen Empfang. Außerdem waren auch etwa zwanzig Vertreter der ausländischen Presse geladen. Ein zwangloses Beisammensein ermöglichte es, den Vertretern deutscher Organisationen und Verbänden mit den ausländischen Gästen einen regen Gedankenaustausch zu pflegen. Diese Gelegenheit benutzte auch der Oberpräsident und Gauleiter Wagner, um vornehmlich an die ausländischen Gäste eine Ansprache zu richten, in der er im Anschluß an seine am Morgen gehaltene Rede anläßlich der Eröffnungsfeier der Südost-Ausstellung u. a. folgendes ausführte:

Es muß jedem klar werden, daß bestimmte Tatsachen im Leben als tatsächliche Dinge und Wirklichkeiten hingenommen werden müssen, daß darüber hinaus aber doch alles getan werden muß, um nach Möglichkeit den Fluß des Lebens seiner Eigengesetzlichkeit gemäß zu fördern, denn nur das sind die Voraussetzungen, unter denen Nationen, Staaten und Erdteile, wie zu guter Letzt die Welt sich in Frieden zu finden vermögen.

Und so glaube ich auch in diesem Kreise sagen zu müssen, daß, ebenso wie man sich damit abzufinden hat, daß der polnische Staat eine Tatsache geworden ist, an der man nicht vorübergehen kann, und daß die Ordnung, unter der sich Europa nach dem Ausgang des Weltkrieges darbietet, eine Tatsache ist, mit der man rechnen muß, selbstverständlich die deutsche Nation mit ihren 66 Millionen Menschen ein Volk und auch einen Staat bildet, dem man alle lebensgesetzlichen Rechte einräumen muß, unter denen Völker und Staaten nur zu existieren vermögen.

Das sind so einfache Prinzipien sowohl im Leben wie in der politischen Anschauung und den wirtschaftlichen und gesamtpolitischen Beziehungen der Völker dieses Kontinents untereinander, daß an ihnen nicht vorübergegangen werden kann.

Fortsetzung siehe 1. Beiblatt, 1. Seite

Eröffnung der Breslauer Messe

(Fortsetzung.)

Es gehört also als selbstverständlich dazu, daß dem deutschen Staat die Hoheit über sein eigenes Land zugestanden werden muß. Es ist weiter eine Selbstverständlichkeit, daß dieses Volk selbst bestimmt, wie es innerlich seine Verhältnisse geordnet wissen will, und daß weiter die Form, wie wir unseren Staat gestalten, unsere Angelegenheit ist. Es ist für uns ebenso eine Selbstverständlichkeit, daß Frankreich sein inneres Leben, seine staatspolitische, seine bürgerliche Ordnung so bestimmt, wie es seinem eigensten Wesen entspricht. Dies gilt auch für alle übrigen Völker, die mit uns oder um uns leben und mit uns zusammen Recht auf einen Platz im Lebensbereich Europa haben. Es sind das alles nach unserer Anschauung Prinzipien, die zu den Voraussetzungen gehören und anerkannt sein müssen, wenn verantwortliche Menschen von Volk zu Volk eine Ebene finden wollen, auf der dann die Beziehungen im großen und aus ihnen auch im kleinen von Wirtschaft zu Wirtschaft sich irgendwie vernunftgemäß ergeben sollen.

Der Oberpräsident wies weiter darauf hin,

daß es das Reich sei, das zu dem neuen polnischen Staat in ein friedliches politisches Verhältnis gekommen sei,

daß es das Reich sei, das nach jahrzehntelangen Bemühungen des Völkerbundes um Abrüstung mit dem englischen Weltreich ein Flottenabkommen geschlossen habe, und daß der Führer der ganzen Welt ein Angebot von so unerhört weittragender Bedeutung und von solch innerer Geschlossenheit unterbreitet habe, daß jedermann, der ernstlich zu helfen gewillt sei, es mit Freuden begrüßen müsse. Hierbei habe es sich tatsächlich um eine Angelegenheit gehandelt, die nicht nur zum Segen des Reiches ausschließlich diene, sondern den Blick auf ganz Europa gerichtet habe, denn letzten Endes müßten sich die großen europäischen Völker darüber klar sein, daß eine Macht allein das Schicksal Europas nicht zum Guten wenden könne, daß aber die großen Nationen zusammen die Voraussetzungen schaffen können, um dem eigenen Volk im Rahmen der Gesamtheit die sichere Zukunft zu gewährleisten.

Der Oberpräsident bat die ausländischen Vertreter, zu glauben, daß es sich nicht etwa allein um die Entwicklung theoretischer Gedanken handele, sondern daß es sich um eine aus tiefstem Herzen getragene Haltung drehe, die absolut ehrlich gewollt sei, und bat darum, die Ueberzeugung mitzunehmen, daß im Reich bis zum letzten Volksgenossen in diesen Dingen eine einheitliche große durchgehende Haltung vorhanden sei.

Der Oberpräsident und Gauleiter erhob sein Glas und trank auf die Zukunft des deutschen Volkes und der europäischen Nationen.

Namens der ausländischen Diplomaten nahm **der polnische Botschafter in Berlin, Lipski,** das Wort, um nach Dankesworten für die Einladung und dem Ausdruck bester Wünsche für den Erfolg der Ausstellung u. a. auszuführen,

daß es als ein überaus günstiges Ereignis vom Standpunkt der polnisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen zu betrachten sei, daß gerade Breslau zum Mittelpunkt des Handelsverkehrs mit Polen auserwählt wurde.

Diese Entwicklung sei nicht allein der geographischen Lage Breslaus, sondern auch den hohen Eigenschaften der Breslauer Kaufmannschaft zu verdanken Nachdem er noch seiner Genugtuung über die Ermöglichung von zwischenstaatlichen Handelsbesprechungen und über die Möglichkeit Ausdruck gegeben hatte, die Waren der ausländischen Staaten dem deutschen Publikum näherzubringen und dadurch die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen zu fördern, wünschte er im Namen seiner Kollegen der Breslauer Messe einen für beide Teile ersprießlichen Erfolg, und daß sie darüber hinaus ein beachtlicher Beitrag zur weiteren Belebung der gegenseitigen Handelsbeziehungen sei.

Die englischen Fragen in Berlin überreicht

Der Wortlaut der englischen Rückfrage

Berlin, 7. Mai. Der britische Botschafter Sir Eric Phipps suchte heute vormittag den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn v. Neurath, auf und überbrachte ihm die Rückfragen der englischen Regierung zu den deutschen Friedensvorschlägen.

London, 8. Mai. Die Instruktion der britischen Regierung an ihren Botschafter, die die Fragen zu den deutschen Friedensvorschlägen enthält und die er bei seinem Gespräch mit dem Reichsminister des Auswärtigen übergab, hat folgenden Wortlaut:

„Herr Botschafter! Eurer Exzellenz dürfte bekannt sein, daß die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich seit einiger Zeit die Denkschriften über die Wiederbesetzung der entmilitarisierten Zone und die Friedensvorschläge der deutschen Regierung sorgfältig erwogen hat, die mir von dem verstorbenen Herrn von Hoesch am 7. März 1936 und von Herrn von Ribbentrop am 24. März und 1. April 1936 übermittelt worden sind.

Eine solche Erwägung wir nat[illegible]ch unerläßlich angesichts der Bedeutung, die Seiner Majestät Regierung, wie Eurer Exzellenz bekannt ist, der Aufrichtung eines wahren und dauernden Friedens in Europa beimißt, der sich auf die Anerkennung der Gleichberechtigung und Unabhängigkeit eines jeden Staates, wie auch darauf gründet, daß jeder Staat die von ihm eingegangenen Verpflichtungen beachtet.

Es ist der Wunsch der Regierung Seiner Majestät, jegliche in ihrer Macht liegende Anstrengung zu machen, um an der Förderung des Zieles mitzuarbeiten, das die deutsche Regierung in der Denkschrift vom 31. März als „das große Werk der Sicherung des europäischen Friedens“ bezeichnet.

In Verfolgung dieses Zieles und um den Weg zu ergebnisreichen Verhandlungen freizumachen, richte ich an Sie die Bitte, eine

Rücksprache mit dem Herrn Reichskanzler

herbeizuführen. Ihren Ausführungen wollen Sie eine Erklärung in diesem Sinne vorausschicken.

Eine Reihe der Vorschläge der deutschen Regierung behandeln, wie Eure Exzellenz wissen, vorläufige Maßnahmen in der entmilitarisierten Zone, die bis zur Beendigung des ersten Abschnitts der allgemeinen Verhandlungen für den europäischen Frieden in Kraft bleiben sollen, die die deutsche Regierung vorgeschlagen hat. In dieser Weisung beabsichtige ich nicht, auf diese vorläufigen Maßnahmen einzugehen, weil Eure Exzellenz ja auch darüber im Bilde sind, daß

Seiner Majestät Regierung bedauert, daß die deutsche Regierung nicht imstande gewesen ist, einen greifbaren Beitrag zur Wiederherstellung des Vertrauens zu leisten,

das eine so wesentliche Vorbedingung für die umfassenden Verhandlungen ist, wie sie beide ins Auge gefaßt haben.

Im Laufe meiner Besprechung mit Herrn von Ribbentrop am 1. April habe ich Seiner Exzellenz mitgeteilt, daß Seiner Majestät Regierung die in der deutschen Denkschrift vom 31. März (die mir am 1. April übermittelt worden war) im Hinblick auf die Zukunft gemachten Vorschläge für

sehr wichtig und einer ernsthaften Prüfung würdig

erachtet. Diese Prüfung ist nun bereits weit vorgeschritten, aber Seiner Majestät Regierung stößt bei ihrer Fortsetzung auf Schwierigkeiten, solange sie nicht mit der deutschen Regierung (wie bereits in dem Genfer Communiqué vom 10. April angedeutet worden ist) eine Reihe von Punkten der drei Denkschriften eingehender erörtern kann, vor allem der Denkschriften vom 24. und 31. März.

Seiner Majestät Regierung ist davon überzeugt, daß die deutsche Regierung ihre Ansicht teilt, daß die größtmögliche Klarheit erwünscht ist, ehe allgemeine Verhandlungen beginnen können, damit nicht später etwa Mißverständnisse das vertrauensvolle Zusammenarbeiten der europäischen Mächte beeinträchtigen. Denn es ist die aufrichtigste Hoffnung Seiner Majestät Regierung, daß das vertrauensvolle Zusammenwirken durch die vorgeschlagenen Verhandlungen gefördert werden möge, und sie ist davon überzeugt, daß die deutsche Regierung diese Hoffnung teilt.

In den deutschen Denkschriften vom 24. und 31. März kommt eine Reihe von Stellen vor, die Seiner Majestät Regierung in einem gewissen Zweifel darüber lassen, wie sich die deutsche Regierung die Grundlage denkt, auf der die zukünftige Regelung fußen soll.

Der erste Punkt, dessen Klarstellung wünschenswert ist, ist die Frage, ob sich das Deutsche Reich nunmehr in der Lage sieht, „wirkliche Verträge“ abzuschließen. Im Abschnitt 1, 2 der Denkschrift der deutschen Regierung vom 24. März 1936 sind Stellen enthalten, die offenbar andeuten, daß die deutsche Regierung der Ansicht ist, durch ihr Vorgehen im Rheinland diese Lage geschaffen zu haben. Andererseits sind im Abschnitt 2 der Denkschrift vom 24. März Stellen enthalten, die anders ausgelegt werden könnten, was die Regierung Seiner Majestät von sich aus aber nicht tun möchte.

Es ist selbstverständlich klar, daß Verhandlungen über einen Vertrag zwecklos wären, wenn eine der Parteien später die Freiheit für sich in Anspruch nähme, die von ihr eingegangene Verpflichtung mit der Begründung zu verleugnen, sie sei damals nicht in der Lage gewesen, einen bindenden Vertrag abzuschließen.

Die Regierung Seiner Majestät wird eine klare Stellungnahme der deutschen Regierung begrüßen, ie jede Ungewißheit über diesen Punkt ausschließt.

Wenn die in Abschnitt 6 der Denkschrift der deutschen Regierung vom 31. März angeführte Folgerung allgemein gelten soll, so könnte dies zu Zweifeln darüber Anlaß geben, wie die deutsche Regierung über das weitere Inkraftbleiben der übrigen noch gültigen Bestimmungen des Vertrages von Versailles und schließlich auch aller Vereinbarungen denkt, von denen gesagt werden könnte, daß sie auf die Bestimmungen des Vertrages von Versailles zurückgehen. Die Regierung Seiner Majestät möchte über die in dem erwähnten Abschnitt enthaltene historische Auslegung der Ereignisse nicht streiten und will deshalb ihre eigenen Ansichten hier nicht aussprechen. Sie muß aber natürlich klar zum Ausdruck bringen, daß es ihr nicht möglich ist, den von der deutschen Regierung in dem erwähnten Abschnitt ausgesprochenen Ansichten zuzustimmen.

Abschnitt 4 der Denkschrift vom 31. März bietet einen weiteren Anlaß zu Zweifeln. Es heißt in diesem Abschnitt, „die deutsche Regierung habe vom deutschen Volk ein feierliches Generalmandat erhalten zur Vertretung des Reiches und der deutschen Nation“ zur Durchführung einer Politik, die unter allen Umständen „seine Freiheit, seine Selbständigkeit und damit seine Gleichberechtigung wahrt“. Anscheinend wird zwischen Reich und deutschem Volk ein Unterschied gemacht. Die Frage ist in Wirklichkeit die, ob Deutschland der Ansicht ist, daß nunmehr ein Abschnitt erreicht ist, an dem es erklären kann, daß es die bestehende gebietsmäßige und politische Ordnung Europas anerkennt und zu achten beabsichtigt, soweit diese nicht später im Wege freier Verhandlung und Uebereinkunft abgeändert werden sollte.

(Bei Redaktionsschluß lag die Fortsetzung noch nicht vor. Den Schluß veröffentlichen wir morgen.)

Starke Gegensätze im Balkanbund

Schlußverlautbarung behauptet aber vollste Einmütigkeit

Belgrad, 6. Mai. Nach den vorhergegangenen vier Sitzungen des Balkanbundes mußten die Außenminister heute zum fünften Male zusammentreten, und diese Schlußkonferenz endete, statt wie angekündigt um 11 Uhr, um 14.15 Uhr. Die Vermutung, daß Krofta, der heute früh zur Kleinen-Entente-Konferenz eintraf, sich in die Verhandlungen einschalten würde, erwies sich als unzutreffend. Der tschechoslowakische Außenminister hat seine Kollegen von der Balkan-Entente nur kurz begrüßen können. Die in beträchtlicher Stärke versammelten Vertreter der internationalen Presse glaubten demnach nach dreistündiger Sitzung an ein ganz besonders reichhaltiges Ergebnis, doch wurden sie sehr enttäuscht. Alle vier Minister zeigten sichtbare Verärgerung, als die amtliche Verlautbarung verlesen wurde, die in keinem Verhältnis stand zu den Kräften und dem Aufwand der Verhandlungstage.

In der Verlautbarung heißt es, die vier Außenminister hätten vom 4. bis 6. Mai fünf Sitzungen abgehalten, auf denen sie alle auf der Tagesordnung stehenden Fragen in freundschaftlichstem Geiste geprüft und Lösungen gefunden hätten, die durch das nationale Interesse der vier Staaten, durch das Interesse der Sicherheit auf dem Balkan sowie durch die Erhaltung des allgemeinen Friedens geboten gewesen seien.

Zwischen den vier Ministern sei in allen Beratungsfragen die vollste Einmütigkeit erzielt worden.

Griechenland habe seine Stellung gegenüber dem Balkan-Pakt im Sinne einer Vergrößerung der Solidarität unter den Signatarmächten präzisiert, zur einmütigen Zufriedenheit der Außenminister. Da die Politik der Balkan-Entente auf der Unantastbarkeit der jetzigen Grenzen und der Respektierung der Sicherheit beruhe, hätten die vier Außenminister die wirksamsten Mittel zu ihrer Sicherung auf dem Balkan ins Auge gefaßt. Die vier Minister hätten auch den Standpunkt der Balkan-Entente zu den großen internationalen Tagesfragen festgelegt. Die Balkan-Paktmächte würden zuerst in Genf gelegentlich der Herbsttagung des Völkerbundes und etwas später in Athen zusammentreten.

Die Aufforderung Rüschtü Arras an die Korrespondenten, zu diesem Communiqué Fragen zu stellen, wurde von allen Anwesenden mit eisigem Schweigen beantwortet. Titulescu meinte sehr erstaunt, daß er noch niemals stumme Korrespondenten gesehen hätte. Es wurde ihm bedeutet, daß man die Antworten ja schon von vornherein wisse. „Dann haben wir Sie also besiegt!“ rief Titulescu mit dem ihm eigenen Temperatment aus. In Wirklichkeit war es aber wohl der erstaunliche Optimismus der Verlautbarung, der den Korrespondenten diesmal die Stimme verschlagen hatte.

Angesichts der bekannten ungeheuren Gegensätze und der Spannung, mit denen das Ergebnis der Konferenz in der Oeffentlichkeit erwartet wurde, darf die Veröffentlichung in der Tat als ein starkes Stück bezeichnet werden

Die Konferenz hatte unter anderem die für das Schicksal des Balkanbundes entscheidende Frage zu beantworten, ob der Balkanbund angesichts der Erklärung Griechenlands, für den Fall eines Konflikts mit Italien die Bündnispflicht abzulehnen, überhaupt noch Bestand haben könnte.

Die Verlautbarung gibt darauf keine Antwort, es sei denn, daß die Betonung der nationalen Sicherheit jedes Balkanstaates. die in erster Linie genannt ist, eine Antwort bedeutet. Soviel bekannt ist, hat Griechenland seine Vorbehalte, die unter anderem davon ausgehen, daß Albanien angesichts der dort herrschenden italienischen Hegemonie kein Balkanstaat mehr sei, in vollem Umfange aufrechterhalten und in einem Protokoll an den Balkanpakt anfügen lassen. Ein zweites Protokoll behandelt die Dardanellenfrage, und zwar in dem Sinne, daß Rumäniens Handelsschiffe freie Durchfahrt bei der Schließung der Meerengen haben sollen. Das Problem soll aber noch dem ständigen Rat des Balkanpaktes vorgelegt werden. Unter diesen Umständen kann die Krise des Balkanbundes keineswegs als behoben betrachtet werden.

Auch ein Hinweis der Verlautbarung auf die Sicherheitsbestrebungen in der europäischen Zone, „wo die Balkanstaaten nicht wohnen“, darf als eine Abfindung für die Nichteinlösung der tschechoslowakischen Forderung betrachtet werden, den Balkanbund in die Kleine Entente zu koppeln.

Wie bekannt wird, hat Rüschtü Arras heute früh erneut die Frage der Anerkennung Sowjetrußlands angeschnitten. Dies hat die lange Hinauszögerung der Konferenz in erster Linie verursacht. Stojadinowitsch hat diese Frage jedoch damit abgeschlossen, daß er darauf hinwies, daß mehrere Mitglieder seines Kabinetts für den Fall der Annäherung Sowjetrußlands mit der Demission drohen.

Ministerpräsident Hertzog für Aufrechterhaltung der Sühnemaßnahmen

London, 7. Mai. Der südafrikanische Ministerpräsident, General Hertzog, erklärte am Mittwoch im südafrikanischen Parlament, der Vertreter Südafrikas in Genf sei angewiesen worden, auf der kommenden Ratstagung alle Maßnahmen zu unterstützen, die zur Wahrnehmung des Ansehens des Völkerbundes notwendig sein sollten.

In seinen weiteren Ausführungen kam Hertzog zu dem Schluß, daß es trotz des Versagens der Sühnemaßnahmen in Abessinien zu früh sei, Sanktionen überhaupt als Fehlmaßnahmen zu betrachten. Wenn der Völkerbund seinen Pflichten treu bleiben wolle, so müsse er die Sanktionspolitik aufrechterhalten, und zwar wenn nötig, sogar auf Jahre hinaus. Er meine, daß Italien schließlich doch zum Nachgeben gezwungen werden würde. Nach seiner Ansicht könne keine Nation in Europa auf die Dauer den Druck von Sühnemaßnahmen aushalten. Hertzog zollte am Schluß seiner Rede Großbritannien große Anerkennung.

Auch der bekannte Politiker und südafrikanische Minister General Smuts unterstützte den Gedanken der Sanktionspolitik. Die gegenwärtigen Sühnemaßnahmen gegen Italien müßten wenigstens fortgesetzt werden, falls es nicht gelinge, sie zu verstärken. In einem nach London gerichteten Briefe, der vor etwa zwei Wochen geschrieben wurde, erklärt General Smuts, daß der Völkerbund zusammenbreche. Großbritannien müsse sich entweder vom europäischen Kontinent zurückziehen oder ein Militärbündnis eingehen, wenn die Politik der Sühnemaßnahmen gegen Italien gebrochen würde. Falls Italien ungehindert seinen Erfolg ausbeuten dürfte, würde die Welt vor einer ernsten Krise stehen.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

Die Maifeiern der Arbeit begehen:

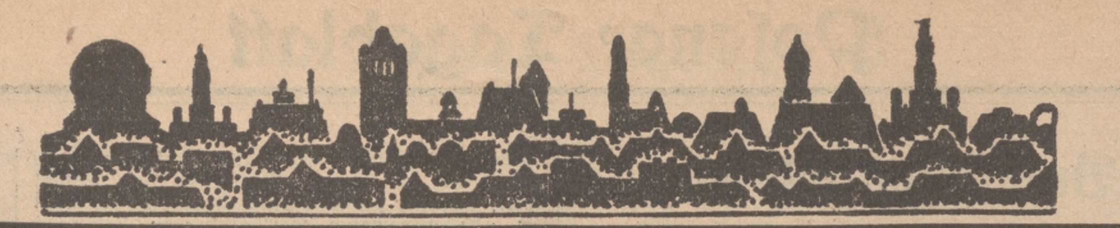
O.-G. **Nekla:** 9. Mai, 8 Uhr (Jahrestag).
O.-G. **Kosten:** 9. Mai, 8 Uhr.
O.-G. **Görchen:** 9. Mai, 8 Uhr bei Strohlock (Mitgl.-Karten).
O.-G. **Obornik:** 10. Mai, 5 Uhr, bei Borowicz.
O.-G. **Kammthal:** 10. Mai, 3 Uhr.
O.-G. **Peterawe:** 10. Mai. 3 Uhr.
O.-G. **Santomischel:** 10. Mai: Jahrestag.
Kreis Schroda: 17. Mai, 3 Uhr in Skupia.
O.-G. **Bentschen:** 17. Mai.
O.-G. **Schlehen:** 17. Mai.
O.-G. **Schwersenz, Deutscheck und Pudewitz:** am 17. Mai.
O.-G. **Wollstein:** 17. Mai in Mlyńsko.
O.-G. **Krotoschin, Hellefeld, Zduny, Kobylin und Guminitz:** 17. Mai bei Seite.

Kameradschaftsabende:

O.-G. **Borek:** 8. Mai, 8 Uhr: Kam.-Abend in Strumiany.
O.-G. **Posen:** 8. Mai, 8 Uhr, allgem. Kamerad.-Abend im Deutschen Haus („Der nationalsozialistische Arbeitsgedanke“).
O.-G. **Bnin:** 9. Mai. Kam.-Abend bei Pfeifer.
O.-G. **Deutscheck:** 9. Mai, ½9 Uhr: Kam.-Abend.

Mitgliederversammlungen:

O.-G. **Kuschlin:** 9 Mai, 8 Uhr Mitgl.-Vers.
O.-G. **Borek:** 10. Mai, 2 Uhr in Ostrowieczno Oeffentl. Versammlung.
O.-G. **Pudewitz:** 12. Mai, 8 Uhr Mitgl.-Vers. bei Hensel.
O.-G. **Bargen:** 13. Mai, 8½ Uhr Heimabend in Bargen.
O.-G. **Eichdorf:** 17. Mai, 4 Uhr bei Schönborn.

Aus Stadt  und Land

Glaube und Liebe

Text: 1. Joh. 4 und 5. Lied Nr. 201: Liebe, die du mich, V. 2 und 3.

Man hat den Apostel Johannes den Apostel der Liebe genannt. Mit Recht. Seine Briefe gehen in der Melodie Kindlein, liebet euch untereinander. Aber man soll in dieser Mahnung zur Liebe nur nichts Sentimentales, Weichliches, Weibisches sehen. Leider ist ja der Begriff der Liebe, indem man ihn im Gegensatz zur Ehre gestellt hat, für viele in Mißkredit gekommen und als etwas des deutschen Menschen Unwürdiges hingestellt worden, weil man Liebe irrtümlicherweise mit schwächlicher Nachgiebigkeit verwechselt. Man lese nun aber doch einmal die Bibel mit rechten Augen, man lese die beiden Schlußkapitel des ersten Johannesbriefes (Joh. Kap. 4 und 5) aufmerksam durch, und man wird ein ganz anderes Bild der Liebe gezeichnet sehen. Denn die Liebe, die hier gemeint ist, stammt aus der Liebe Gottes, sie ist Weitergabe der Liebe, mit der uns Gott in Christo geliebt hat, sie ist die Form, in der Menschen Gott für seine Liebe allein danken können. Gott können wir für seine Liebe nichts Gutes tun, ihm können wir seine Liebe nicht erwidern. So haben wir, was wir ihm schulden, an Menschen zu geben, die er uns schickt. Es wird heute der Muttertag gefeiert. Es gibt kaum Größeres als Mutterliebe. Gott selbst kleidet seine Liebe in ihr Bild: Kann auch ein Weib ihres Kindes vergessen? Und ob sie desselben vergäße, will ich dennoch deiner nicht vergessen, spricht der Herr. Und wie es einer Mutter der schönste Dank für ihre Liebe ist, Liebe zu ernten, so kann es auch Angesichts der Liebe Gottes nichts Größeres geben, als daß wir ihn lieben. Das aber ist Sache des Glaubens. Es gibt für Christen keine Liebe weder zu den Nächsten noch zu Gott, die nicht aus dem Glauben stammte, aus jenem Glauben, der sich zu Christi Liebesoffenbarung bekennt und der darum weit überwindende Kraft hat. So gilt in Christo auch nur der Glaube, der in der Liebe tätig ist, nur die Liebe, die aus dem Glauben geboren ist; beide gehören zusammen.

D. Blau-Posen.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein unternimmt am Sonntag, dem 10. Mai, einen Ausflug zum Demanczewoer See. Abfahrt vom Ausflugsbahnhof um 9 Uhr nach Ludwikowo. Ankunft in Posen um 16,37 Uhr. Mitglieder haben freie Fahrt, Gäste sind willkommen.

Stadt Posen

Freitag, den 8. Mai

Sonnabend: Sonnenaufgang 4.08, Sonnenuntergang 19.31; Mondaufgang 22.49, Monduntergang 5.25.

Wasserstand der Warthe am 8. Mai + 0,84 gegen + 0,91 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, den 9. Mai: Bei leichten Winden aus Südost immer noch ziemlich warm; teils leicht bewölkt, teils heiter; Neigung zu Gewitterniederschlag.

Teatr Wielki

Freitag: „Ball im Savoy"
Sonnabend: „Hoffmanns Erzählungen"
Sonntag, 15 Uhr: „Halka"; 20 Uhr: „Ball im Savoy"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Heutzutage" (Engl.)
Gwiazda: „Die Tochter des Generals Pankratow"
Metropolis: „Heutzutage" (Engl.)
Słońce: „Ueberfall am Kongo"
Sfinks: „Das Fräulein vom Poste restante"
Wilsona: „Die Czardasfürstin" (Deutsch)

Vom Verband deutscher Katholiken

Der Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Międzychód (Birnbaum), begeht am 16. und 17. Mai seine Zehn-Jahr-Feier. An der Ausgestaltung des Festes nimmt die Jugend der Posener Ortsgruppe des Verbandes und der deutsche Kirchenchor an der Franziskanerkirche tätigen Anteil. An die übrigen Mitglieder des V. d. K. ergeht hiermit die Einladung, sich der Fahrt nach Birnbaum anzuschließen. Die Spielschar und der Kirchenchor fahren am Sonnabend, dem 16. Mai, nachmittags 3/4 3 Uhr mit einem Sonderautobus von der Kaponnière ab. Es sind noch einige freie Plätze zu belegen. Meldungen werden spätestens bis Montag, den 11. Mai, im Caritasbüro, Al. Marsz. Pilsudskiego 25 (Tel. 4735), erbeten.

Das Werk der Müttererholung

Jeder Mensch, der einem Beruf nachgeht, freut sich schon lange vorher auf seine so wohlverdiente Urlaubszeit. Seien es noch so wenig Tage der Freizeit, so bedeuten sie für ihn doch eine Ausspannung nach der schweren Arbeit eines langen Jahres. Er braucht einmal ein paar Tage, die er sich ganz nach eigenem Wunsch und Geschmack einrichten kann. Hat er auch kein Geld, um weite Reisen zu unternehmen, so trachtet er doch danach, möglichst aus der nächsten, alltäglichen Umgebung herauszukommen, um einmal den Alltag mit seinen Sorgen und Nöten zu vergessen. So der berufstätige Mensch!

Wie steht es aber nun mit einer Erholung der Hausfrauen und Mütter? In früheren Jahren nahm man es als selbstverständlich hin, daß die Mutter ihr ganzes Leben tagaus und tagein arbeitete und sich für die Familie aufopferte. Das Leben in und für die Familie und das Aufopfern für diese ist auch heute die schönste und höchste Pflicht, die eine Frau erfüllen kann, doch mit dem Unterschied, daß man anerkennt, daß gerade die Mütter, die im Hinblick auf die Erhaltung des Volkstums so Großes leisten, auch einmal eine Entspannung brauchen. Sie, die durch schwere Arbeit für Mann und Kinder überlastet sind, müssen einmal von ihren täglichen Mühen befreit werden. Sie müssen Erholung haben, damit sie in der folgenden Zeit wieder ihren Aufgaben für die Familie und somit für das Volk gewachsen sind.

Das ist der Sinn des Müttererholungswerkes, das in diesem Jahre wieder vom **Deutschen Wohlfahrtsbund Bromberg, Abteilung „Mutter und Kind"** und vom **Deutschen Wohlfahrtsdienst Posen durchgeführt werden soll.** In schön gelegenen Erholungsheimen sollen Mütter, **die sich aus eigenen Mitteln keine Erholung gönnen können**, für einen vierwöchigen Aufenthalt untergebracht werden. Hier sollen sie Entspannung finden und frische Kräfte sammeln, die sie befähigen, ihrer Pflicht als Frau und Mutter auch in Zukunft nachzukommen.

Damit aber auch dieses, für unser Volkstum so wichtige Werk durchgeführt werden kann, werdet ihr, deutsche Volksgenossen, aufgefordert, zu helfen. Besucht unsere Veranstaltungen, kauft Mutterkarten und Abzeichen, denn aus dem Erlös wird das Erholungswerk finanziert.

Posen bekommt eine City

Der Ausbau-Ausschuß des Magistrats hat ein interessantes Projekt ausgearbeitet, das darauf hinausläuft, die uneinheitlichen Straßenzüge der Pilsudski-Allee, die als Rückgrat für eine zu schaffende „City" dienen soll, zu einem architektonischen Ganzen umzuformen. Die Fluchtlinie der Allee soll vom Zoologischen Garten bis zur Pierackiego gleich breit und schnurgerade verlaufen. Zu diesem Zwecke werden die Grünanlagen vor dem Schloß entfernt und wird ferner der doppelte Fahrdamm dort beseitigt werden. Es wird nur einen Fahrdamm auf der Seite der Landschaft geben, der natürlich breiter sein wird, als der bisherige. Der übrige Teil der Straße soll zusammen mit dem Schloßhof, der seinen Eisenzaun verliert, eine Promenade bilden. An der Stelle des heutigen Zoologischen Gartens werden Hauptgebäude der Universität Unterkunft finden, vor denen ein Pilsudski-Denkmal den Abschluß der Allee im Westen bilden soll. In der früheren Tiergartenstraße sollen die alten Villen neuen Büro- und Geschäftshäusern Platz machen. Gegenüber der Universität soll dort, wo die alten Kleinhäuser stehen, ein Wolkenkratzer gebaut werden. Das Militärgebäude an der Ecke Wały Jana, die frühere Intendantur, soll eine bauliche Erhöhung erfahren. Geplant ist auf weitere Sicht auch eine Verlegung des Güterbahnhofs, um entsprechendes Baugelände zu gewinnen. Die Baupläne, die uns recht kühn anmuten und noch manch tieferer Erwägung bedürfen werden, will man im Zeitraum von 30 Jahren zur Vollendung bringen.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am ersten Ziehungstage der 4. Klasse der 35. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

10 000 Zł. — Nr. 27 411, 67 960, 88 467, 144 207 166 120.

5000 Zł. — Nr. 83 937, 103 183, 137 268, 159 112 194 697.

2000 Zł. — Nr. 8279, 11 494, 12 300, 14 439 21 323, 23 353, 28 941, 30 003, 40 231, 40 880 50 997, 52 850, 54 980, 59 377, 62 437, 78 724 86 218, 90 325, 95 537, 108 495, 112 632, 113 528 120 261, 124 353, 134 054, 144 090, 143 090, 143 098 147 632, 177 822, 194 655.

Erleichterungen für die Radfahrer

Das Verkehrsministerium teilt mit, daß die neue Verordnung über den Radfahrverkehr auf öffentlichen Wegen, die vom Verkehrsministe-

Oper

„Julius Caesar", Oper in drei Akten von G. Fr. Händel.

Georg Friedrich Händel (1685—1759), neben Bach der größte Komponist seiner Zeit, verdankt seinen Ruhm den großen kirchlichen Oratorien, die den Mittelpunkt seines Werkes bilden. Daß er auch ein recht schaffensfroher Opernproduzent gewesen ist, daran dachte fast zweihundert Jahre lang kein Mensch mehr. Erst kurz nach dem Weltkrieg wandte der Göttinger Kunstwissenschaftler Dr. Oskar Hagen der bühnenkompositorischen Tätigkeit Händels sein besonderes Interesse zu. Er bearbeitete einige dieser Opern nicht ohne einschneidende Veränderungen mit dem Ziele, sie dem Empfinden unserer Zeit näherzubringen. Im Stadttheater zu Göttingen veranstaltete er Händel-Festspiele, andere Bühnen in Deutschland folgten seinem Beispiel. Eine Händel-Renaissance schien aufzublühen. Doch gar bald erlosch sie wieder. Es zeigte sich nämlich, daß die Mehrzahl der Hörer den konzertanten Stil dieser Barock-Opern als fremd geworden empfanden. Ihnen fehlte der Sinn für typisierte Figuren, deren Leidenschaften wie in eine Uniform gepreßt schienen. Die seelisch aufwühlende Kraft des romantischen Musikdramas und der affektbetonten Oper stand der steifen Würde des heroischen Barocktheaters im Wege. Im Händel-Jahr 1935 wurde ein zweiter Versuch einer Wiederbelebung in Deutschland gemacht. Der Boden dafür war insofern günstiger, als die jüngere deutsche Generation sich von dem Psychologismus des 19. Jahrhunderts teilweise abgewandt und sich wieder der Barockmusik genähert hatte. Indessen auf die Dauer konnte auch dieses erneute Bestreben nicht festen Fuß fassen, und es wird wohl zukünftig für den einen oder anderen Leiter einer Opernbühne ein spezieller künstlerischer Reiz bleiben, eine Oper von Händel zur Aufführung zu bringen. Dies mag vielleicht auch die Triebfeder gewesen sein, die Herrn Dr. Latoszewski veranlaßte, die Oper „Julius Caesar" in der Hagenschen Fassung im Posener „Großen Theater" herauszubringen. Das Verständnis weiter Volkskreise wird er durch diese sowohl kühne als auch schöne Tat im Dienste wahren Kunstvermittelns leider kaum wecken, denn auf einer Bühne, wo seichte Operettenschlager Rekordziffern aufstellen, kann der Weizen einer Händelschen Oper naturgemäß nicht blühen.

„Julius Caesar" dürfte Ende 1723 komponiert worden und im Februar 1724 im Operntheater der Königlichen Musikakademie in London uraufgeführt worden sein. Die erste deutsche Uraufführung fand am 5. Juli 1922 in Göttingen statt. Die geschichtlichen Grundlagen der Handlung sind folgende: Nach der für Caesar siegreich verlaufenen Schlacht bei Pharsalus (48 v. Chr.) war sein Gegner Pompejus von ihm bis nach Aegypten verfolgt worden. Hier regierte Ptolemeus XII. unter Vormundschaft einiger Größen, von denen einer Achillas hieß. Letzterer überredete Pompejus, unter Zurücklassung seiner Flotte mit ihm an Land zu gehen. Kaum hatte Pompejus festen Boden unter den Füßen, als die Leute des Achillas ihn hinterrücks niederhieben. Dann schlug man ihm das Haupt ab, um es Caesar, sobald dieser dem Feinde folgen werde, zu überreichen. Man wollte sich bei dem Sieger auf diese Weise beliebt machen. Cornelia, die Gattin des Pompejus, war Augenzeugin der Ermordung. Caesar empfing nach seiner Landung in Aegypten die Kunde von der Tat an Pompejus mit Abscheu. Hier war ein Römer umgebracht worden, das verlangte Sühne. Zunächst nahm er sich der Schwester des jungen Ptolemeus, der Cleopatra, die durch Achillas und seine Leute von der Regentschaft ausgeschlossen worden war, an. Die in allen Liebeskünsten erfahrene orientalische Schöne, wußte Caesar zu fesseln. Achillas an der Spitze des ägyptischen Heeres zog darauf gegen Caesar zu Felde, aber er selbst, Ptolemeus, sowie die meisten an der Ermordung des Pompejus beteiligten ägyptischen Führer verloren dabei das Leben. Cleopatra wurde von Caesar vor seinem Weiterzug zur Königin von Aegypten erhoben.

Handlungsträger einer Händel-Oper sind die Rezitative, sie stellen ihren dramatischen Nerv dar. Die Arien dagegen, stilisierter Ausdruck seelischer Stimmungen, haben die Bedeutung von Ruhepunkten. Darauf hat insbesondere der Regisseur zu achten, und es war, wie ich gleich sagen möchte, erfreulich, daß Herr K. Urbanowicz diese zwei grundlegenden Vorbedingungen der Einstudierung zu Grunde gelegt hatte. Auch sonst trug die Posener Erstaufführung des „Julius Caesar" den Stempel künstlerischer Sorgfalt und Stilgebundenheit. Die 8 Bühnenbilder von Herrn Z. Szpingier zeigten klar gemalte Prospekte, die einen unbedingt trefflich abschließenden Hintergrund bildeten, die plastisch gehaltenen Vorderbühnen boten den Augen reichliche Beschäftigung, ohne daß die dekorativen Einzelheiten allzusehr sich an barocke Art anlehnten. Die Kostüme waren historisch treu und trugen wesentlich mit dazu bei, daß die sogenannte äußere Aufmachung für Posener Verhältnisse als höchst nobel zu bezeichnen war. Für die kraftvolle Würde der Händelschen Musik war Herr Dr. Z. Latoszewski der gegebene Mann. Er fand mit großem Geschick mannigfache orchestrale Ausdrucksgestaltungen und spielte sie ohne Zögern und mit zielsicherer Ueberlegenheit aus. Diese musikalische Stilreinheit war der nächsthöhere Punkt, der diese Wiedergabe des „Julius Caesar" aus dem sonstigen Repertoir der hiesigen Oper künstlerisch so besonders hervorhob. Die Begleitung der Rezitative wäre ungemein einfühlsamer gewesen, wenn ein Original-Cembalo hätte zur Stelle sein können. So war es nur ein recht zweifelhafter Ersatz. Und nun zu dem Sologesang. Die Arie bleibt der Kern dieser Oper. An Sänger und Sängerinnen treten ganz ungewöhnliche Aufgaben heran. Der virtuose Stil, der ihnen (den Arien) innewohnt, mag für manchen außerhalb des Gewohnten liegen. Um so höher zu bewerten sind daher die bravourösen Leistungen, die im Verlauf der Vorstellung immer wieder festzustellen waren. Angesichts dieses Ensembles bleibt es ein Jammer, daß Hemmungen vorhanden sind, die es unmöglich machen, daß Kräfte von derartiger Brauchbarkeit nicht intensiver in den Dienst von Höhenkunst gestellt werden. Herr Dolnicki ging mit der Partie des Julius Caesar hervorragend um. Er sang kernig und flüssig und war die geeignete Persönlichkeit, welche das Heldische zu betonen wußte. Frau Roeßler-Stokowska sang die Arien der Cornelia mit ausgeglichenem Empfinden. Ihre Altstimme hatte in dieser Rolle Gelegenheit, von dem Schmuck und Geschmack ihres Klanges reichlich Gebrauch zu machen. Herrn M. Sumicki war der Sextus Pompejus (Sohn des Pompejus) anvertraut. Er scheint allerdings die gesanglichen Eigenarten des Barockstils noch nicht völlig in sich aufgenommen zu haben. Er war daher gelegentlich reichlich nervös, dies auch der Grund, daß seinem Tenor in solchen Situationen die gebotene Sicherheit zu verlassen drohte. Doch im übrigen war er bemüht, die künstlerische Gefolgschaft dem Werke treu zu wahren. Das waren die römischen Herrschaften. An der Spitze der ägyptischen Gegenpartei ragte Fräulein H. Dudicz um einige Hauptеslängen heraus. Ihr Sopran war für die Cleopatra wie geschaffen. Galt es, virtuose Leuchtkraft in die Waagschale zu werfen (wie in der Koloraturarie „Weine nur — Klage nur"), oder schwärmerisch beseelte Gefühlsphasen durch die gesungenen Worte zum Ausdruck zu bringen, wie in der herrlichen Arie: „Es blaut die Nacht", stets und ständig waren es Töne, die sich klangvoll und überzeugend in den Gang der Handlung einordneten, vielmehr sie ausgestalteten. Schauspielerisch war die Künstlerin sehr vielseitig, sie war ebenso geschmeidig als Aegypterin wie königlich als Cleopatra. Den Ptolemeus sang Herr R. Wraga durchwegs mit edler Klangeinstellung, wodurch er in besonders enge Fühlung mit der Händelschen Musik trat. Auch Herr R. Cirin (Achillas) entsprach mit gutem Erfolg den charakteristischen Anforderungen des Barockstils. Schließlich ist noch Herr A. Warchalewski zu nennen, der den Nirenus, einen Vertrauten der Cleopatra, mit der gewohnten Gewissenhaftigkeit stimmlich darbot Die Chöre konnten als ansprechend bezeichnet werden, der ägyptische Tanz war eine löbliche Unterbrechung der eigentlichen Ereignisse.

Zusammenfassend kann somit gesagt werden, daß das Experiment, welches Herr Dr. Latoszewski mit der Aufführung der Händelschen Oper „Julius Caesar" anstellte, auf jeden Fall geglückt ist und daß dies in der Geschichte der Posener Oper rot angestrichen zu werden verdient. Es bleibt nur die Frage offen, ob das breite Publikum das Einsehen hat, daß eine derartige kulturell ungemein wichtige Tat nun auch in der Oeffentlichkeit den Resonanzboden findet, den sie verdient. Soll ich da Optimist sein?

Alfred Loake

rium bearbeitet und augenblicklich vom Innenministerium bestätigt werden soll, vollständig den Wünschen der Radfahrer entsprechen wird. Die Radfahrkarten werden aufgehoben, nur die Nummernschilder werden beibehalten. Die Registrierungsgebühr wird jährlich 2 Złoty betragen.

Verband der Güterbeamten

Am Sonntag, dem 10. Mai, hält der Verband der Güterbeamten um 10.45 Uhr vorm. in den Räumen des Deutschen Hauses, Grobla 25, eine Mitgliederversammlung ab, auf der nach verschiedenen Berichtslegungen die Herren Administrator Kauffmann-Rokietnica und Hauptgeschäftsführer Kraft-Posen zur Lage des Güterbeamtenstandes sprechen werden. Im weiteren Verlauf der Sitzung erfolgt die Bekanntgabe eines Abkommens zwischen der Welage und dem Verbande der Güterbeamten mit Erläuterungen durch Herrn Administrator Retz-Strzeszyn. Vor den Wahlen sollen 3 verdienten Mitgliedern Ehrendiplome überreicht werden.

Neuer Rektor der Universität

Am Donnerstag wurde um 12 Uhr mittags die Neuwahl des Rektors der Posener Universität für die Dauer von drei Jahren vollzogen. Man wählte einstimmig den Professor Dr. Antoni Peretjatkowicz, der zugleich Direktor der Handelshochschule ist.

Lokalsteuer

Nach einer im „Dziennik Ustaw" Nr. 31 vom 25. April unter Pos. 248 veröffentlichten Verordnung des Finanzministers wird der Termin für die Entrichtung der ersten Rate der Lokalsteuer für das Jahr 1936 bis zum 31. Mai verlängert.

Ruderverein Germania

Das Anrudern sämtlicher Rudervereine findet, wie bereits bekanntgegeben, am 10. Mai statt. Die Mitglieder der „Germania" werden gebeten, sich an dem Aufmarsch recht zahlreich zu beteiligen. — Anzug: Klubanzug, blaue Mütze, evtl. dunkler Anzug. — Treffpunkt ul. Maszalarska, Ecke Pocztowa, pünktlich 10 Uhr. — Am Anrudern beteiligen sich sämtliche aktiven Ruderer. Nach dem Anrudern billiges Eintopfessen im Bootshaus. Meldungen dazu nimmt der Bootsdiener entgegen. Tel. 4156.

Vom Schwimmverein

Der Schwimmverein macht hiermit noch einmal auf seinen am Sonntag, dem 10. Mai, stattfindenden Maiausflug aufmerksam und bittet um zahlreiche Beteiligung seiner Mitglieder wie auch Freunde und Gönner des Vereins. Treffpunkt 6 Uhr früh am Alten Markt, Ecke Breslauer Straße. Den aktiven Sportlern sei mitgeteilt, daß das Wasser bereits 16 Grad Wärme zeigt. Der Vorstand bittet, sofort mit dem Training zu beginnen, um wohlgerüstet für die Kämpfe des Jahres zu sein.

Fahrt ins Blaue. Der Automobilklub Wielkopolski unternimmt am Sonntag eine Fahrt ins Blaue, die in zwei Gruppen durchgeführt wird. Die erste Gruppe begibt sich vom Klublokal in der Ratajczaka 15 um 6 Uhr, die zweite Gruppe um 8 Uhr morgens auf die Reise. Beide Gruppen treffen sich um 10 Uhr in Zerków, um von hier aus von Oberst Szatkowski ins Blaue geführt zu werden. Der Ausflug wird zur Punktwertung der Kommission für Touristik mitgerechnet.

Aus Posen und Pommerellen

Schroda

t. **Ausflugsverkehr von Posen nach Santomischel.** Dank der Bemühungen der Schrodaer Kreisbahndirektion und des Schrodaer Starosten beim Verkehrsministerium in Warschau hat die Direktion der Staatsbahn im Einvernehmen mit der Schrodaer Kreisbahn bereits mit dem 1. Mai einen äußerst vorteilhaften Ausflugsverkehr von Posen nach Santomischel an Feiertagen und Vorfeiertagen aufgenommen. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt, wobei in Schroda umzusteigen ist, beträgt 3. Klasse 3,40 Złoty und 2. Klasse 5,10 Złoty. Bei Sammelausflügen wird diese Fahrpreisermäßigung auch an Wochentagen erteilt. Die Ausflugszüge mit ermäßigtem Fahrpreis verkehren wie folgt: In der Zeit vom 1. bis 14. Mai an Vorfeiertagen und Feiertagen ab Posen um 9.05 Uhr, ab Schroda um 10.00 Uhr und nur an Vorfeiertagen ab Posen um 15.29 Uhr, ab Schroda um 18.00 Uhr sowie zurück nur an Feiertagen ab Santomischel um 19.00, ab Schroda um 20.34, an Posen um 21.14 Uhr. — In der Zeit vom 15. Mai bis 30. September bestehen folgende Verbindungen mit Santomischel auf Ausflugskarten: An Vorfeiertagen und Feiertagen ab Posen um 9.05 Uhr (ab Schroda 10.00 Uhr), ferner ab Posen um 13.55 Uhr (14.05 Uhr), 15.29 Uhr (16.35 Uhr), 19.40 Uhr (20.40 Uhr) und nur an Feiertagen um 12.10 Uhr (13.20 Uhr). Die Rückfahrt erfolgt nur an Feiertagen ab Santomischel um 19.40 Uhr (ab Schroda um 20.34 Uhr, an Posen um 21.18 Uhr). — Die landschaftlich schöne Umgegend von Santomischel, der Reichtum an Wäldern, die Seen, der Badestrand und die historische Eduardinsel, auf der an den Feiertagen eine Militärkapelle Konzerte veranstaltet, das alles wird den Ausflüglern einen angenehmen Sonntag sichern.

Film-Besprechungen

Słońce: „Ueberfall am Kongo"

Nach dem Roman von E. Wallace: „Stromkönig Sanders" gedreht, ist der Film in erster Linie seiner schönen Aufnahmen wegen wertvoll. Wenn auch das Thema, im Stile Karl Mays gehalten, etwas stark von der Wirklichkeit abweicht, ist es doch geeignet, einen Einblick in das Leben und Treiben der Negerstämme des Kongogebiets zu vermitteln. Geschildert wird das Bestreben der englischen Kolonialverwaltung, unter den einzelnen, sich stark bekämpfenden Negerhäuptlingen Ruhe und Ordnung zu halten. So lange die eiserne, aber gerechte Hand Sanders spürbar ist, blüht das Kongogebiet in friedlicher Arbeit auf. Als aber Sanders eine Europareise antritt, bricht der zügellose Trieb der Wilden nach Krieg und Sklavenhandel mit aller Grausamkeit durch. Sanders, der sofort zurückkehrt, gelingt es schnell, die Ordnung wiederherzustellen. Wie schon erwähnt, sind die Naturaufnahmen und die Aufnahmen in den Negerdörfern wundervoll. Einige prächtige Negergestalten, darunter diejenige Robersons, der die Rolle des Häuptlings Bosamba spielt, entzücken durch ihre Naturwüchsigkeit und das Ebenmaß der Glieder. Packend sind auch die Bilder aus dem Kongo-Busch, mit seinem üppigen Tierreichtum. Obgleich der Film die englische Kolonialverwaltung etwas stark verherrlicht, sind ihm gute Seiten doch nicht abzusprechen. Im Vorprogramm läuft die übliche Pat-Wochenschau.

In der Mailandschaft

Der Städter fährt durch die Mailandschaft und immer wieder erfüllt ihn das ewig-neue Werdewunder der Natur mit Glück und Bewunderung. Da betrachtet er das zarte Rosa der verblühenden Aprikosen- und Pfirsichbäume, dort begeistert ihn die grünweiße Mischung der jungen Blätter und Blüten der Kirschbäume, hier staunt er über die weißglänzenden Blütenwülste der Pflaumenbäume, durch deren dichte Blütenlast weder Holz noch Blatt schimmern. Bei den Birnbäumen, die ihre rissige Rinde alt und verbraucht erscheinen läßt, lächelt der Städter über den koketten, jungen Blütenschmuck. Mancher findet, daß die Farbenwirkung der Blüten noch schöner wäre, wenn die dunkle Naturfarbe der Stämme nicht durch den Kalkanstrich in ein einförmiges Weiß verwandelt wäre — und weiß nicht, daß ohne diese Schutzmaßnahme die meisten Blüten niemals Früchte brächten, da sie Blütenstecher und Raupen vernichten würden.

Beim satten Grün der Roggenfelder, die schon so hoch sind, daß der Wind mit ihnen sein Wellenspiel treiben kann, denkt der Städter schon an hochbeladene Erntewagen und duftendes Roggenbrot — er sieht aber nicht daß die meisten Schläge schütter sind und die schneelosen Frühlingsfröste und im Herbst die Hessenfliege vielen Roggenfeldern die Ernteaussichten bedeutend verringert haben.

Und da blüht schon ein Feld — ein Rapsschlag öffnet seine gelben Blüten und leuchtet weithin in der Sonne. Verwundert merkt der Städter, daß auch die Insektenwelt durch dieses erste Blütenfeld angelockt wird und staunt über die vielen schwarzen Käfer, die er sieht — er ahnt nicht, daß der Landwirt diesen Feind mit unendlicher Mühe verfolgt und vernichtet, damit der Rapskäfer nicht die Rapsernte vernichte.

Daß die Grabenränder, an denen sonst Weißdorn und Hecken blühten, jetzt so kahl und meist ausgebrannt sind wie im Hochsommer, manchmal die Bahndämme vom Funkenflug, gefällt dem Städter wenig. Er weiß nicht, daß diese Brandflecken ein Kampfplatz des Landwirts gegen die Rübenwanze sind, gegen einen unheimlich gefährlichen Feind.

Der Städter wandert durch die Mailandschaft und freut sich am Werdewunder der Maienzeit, aber er sieht oft nur die blütenübersäte, leuchtende Kulisse und ahnt nicht, daß sich in ihr Trauerspiele im kleinen und im großen, Trauerspiele, von der Natur und Wirtschaft geschrieben, abspielen. hk.

Kabinen des „Hindenburg" für die Rückfahrt ausverkauft

New York, 8. Mai. Wie die „Hapag" und der „Norddeutsche Lloyd" bekanntgeben, sind sämtliche 51 Kabinenplätze des Luftschiffes „Hindenburg" für die Rückfahrt am Montag ausverkauft. Unter den Passagieren befindet sich eine 86 Jahre alte Frau. Elf Passagiere der Hinfahrt machen auch die Rückreise wieder mit.

Die Wetterberichte melden starken Gegenwind mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen und Regen.

Im Luftschiffhafen wurden 1⅕ Millionen Gallonen Wasserstoffgas und 15 000 Gallonen Betriebsstoff bereitgestellt. Die Luftschiffhalle wird für das Publikum mit Ausnahme der Stunden, in denen die Auffüllung vorgenommen wird, geöffnet sein. Jedoch ist das Betreten des Luftschiffes verboten.

Obornik

rl. **Musterung des Jahrgangs 1915.** Dienstag, 17. Mai, morgens 8 Uhr findet die Musterung des Jahrgangs 1915 im Schützenhause statt. Zu stellen haben sich auch alle männliche Personen, die der Kat. B zugeteilt wurden. Mitzubringen sind: letztes Schulzeugnis, Lehrzeugnis und Geburtsurkunde. Der obengenannte Tag gilt für die Stadt Obornik. In den Dörfern wird der Musterungsplan im Schulzenamt ausgehängt. Für die Stadt Rogasen findet die Musterung in Obornik am 30. Mai vom Buchstaben A—O und am 2. Juni vom Buchstaben P—Z statt.

rl. **Vom Turnverein.** In der letzten Monatsversammlung wurde u. a. beschlossen, am 14. Juni ein Sommerfest im Schützenhaus abzuhalten. Vormittags findet ein Städtewettkampf zwischen den Vereinen Rogasen und Obornik statt, am Nachmittag ist Konzert und Schauturnen, abends Tanz.

rl. **Gemeindeversammlung.** Am kommenden Sonntag, nachm. 3 Uhr findet in der alten Kirche eine Gemeindeversammlung unter der Losung des Muttertages statt. Die Gemeinde wird dazu herzlich eingeladen. Es werden Sprechchöre, Gedichte und Lieder von den Jungmädchenvereinen vorgetragen. Pastor Brauer hält einen Vortrag über die Bedeutung des Muttertages.

Schweres Flugzeugunglück bei Schokken

Zwei Flugzeuge stießen in der Luft zusammen

Am Donnerstag ereignete sich bei Schokken eine furchtbare Flugzeugkatastrophe. Mehrere Flugzeuge des 3. Fliegerregiments aus Posen hielten dort Uebungsflüge ab. Plötzlich stießen in der Höhe von 500 Metern zwei Apparate zusammen. Ein Flugzeug stürzte sofort ab. Die beiden Flieger kamen dabei ums Leben. Das zweite Flugzeug flog weiter. Da es aber auch schwer beschädigt war, sprang einer der beiden Flieger mit einem Fallschirm ab. Der Fallschirm entfaltete sich jedoch nicht, so daß der Flieger beim Aufschlag auf die Erde tödlich verletzt wurde. Dem Piloten selbst gelang es nicht, das Flugzeug zur glatten Landung zu bringen. Beim Aufsetzen auf den Boden stürzte der Apparat um, und der Pilot erlitt einen Arm- und Beinbruch. Eine besondere militärische Untersuchungskommission begab sich sofort von Posen aus zur Unfallstelle.

Lissa

Deutsche Muttertagsfeier in Lissa

k. Der Deutsche Wohlfahrtsdienst veranstaltet am kommenden Sonntag anläßlich des Muttertages im Evangelischen Gemeindehaussaal eine Feierstunde, die ausgestaltet wird durch die Jugend. Im Programm sind vorgesehen Lichtbilder, Lieder und Gedichte. Zu dieser Feierstunde, die abends um 8 Uhr beginnt, werden alle Deutschen aus Stadt und Land herzlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Rawitsch

— **Friedhofsfrevel.** In einer der letzten Nächte wurden auf dem evangelischen Friedhof von Massel 2½ Meter gußeisernes Grabgitter gestohlen. Schon vor einiger Zeit sind bereits einige Akazien gefällt und von bisher unbekannten Tätern entwendet worden.

Wollstein

* **Welage.** Am 10. Mai findet um 13 Uhr im Jaeckelschen Saale in Tarnowo eine Versammlung der Welage, Ortsgruppe Tarnowo, statt. Um 16 Uhr hält am gleichen Tage die Ortsgruppe Rothenburg der Welage eine Versammlung im Raschkeschen Saale ab. Auf beiden Versammlungen spricht Herr Dir. Perek von der Landwirtschaftlichen Schule in Wollstein. Im Anschluß daran werden noch geschäftliche Mitteilungen bekanntgegeben. Alle Mitglieder sind dazu herzlichst eingeladen.

Gdingen

Deutscher Ehrenkonsul. Der Präsident der Republik Polen hat Herrn Werner Hofmann das Exequatur als Konsul des Deutschen Reiches für das Gebiet der Stadt Gdingen des Seekreises und des Kreises Karthaus mit dem Sitz in Gdingen erteilt.

Birnbaum

hs. **Einen zweitägigen Ausflug** nach Posen unternahmen mit dem Fortbildungsschullehrer Pomorski 18 polnische und deutsche Fortbildungsschüler am 3. und 4. Mai. Am ersten Tage wohnten sie der Nationalfeiertags-Defilade vor dem Schloß bei und besuchten am Nachmittag die Messe. Am zweiten Tage wurden u. a. das Städt. Elektrizitätswerk, die Pfarrkirche und das Schlachthaus besichtigt.

Znin

§ **Kirschenalle-Verpachtung.** Die Kirschenalleen der Gemeinden Rzym und Recz werden am 12. d. Mts., nachm. 3 Uhr beim Schulzen der Gemeinde Recz meistbietend verpachtet. Die Pachtbedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.

§ **Keine Aufhebung der Jahrmärkte.** In der letzten Stadtverordnetensitzung, die unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Broß stattfand, wurde ein Antrag auf Aufhebung der Jahrmärkte mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Czarnikau

§ **Beschäftigung von Arbeitslosen.** Mit Arbeiten zur Befestigung des linken Netzeufers bei Drawski hat das Wasserbauamt begonnen. Es werden dabei Arbeitslose aus Czarnikau und Filehne beschäftigt.

Jarotschin

× **Mißglückter Fluchtversuch.** In der Nacht zum Montag wurde das Jarotschiner Gerichtsgefängnis und die nähere Umgebung durch mehrere Revolverschüsse alarmiert. Vier Häftlinge, und zwar die Brüder Franciszek und Mieczysław Kolański, Ignacy Kamieniarz und Feliks Meteliki, hatten mit Hilfe der Eisenteile eines Bettgestells in ihrer gemeinsamen Zelle die Wand nach dem Flur durchbrochen und befanden sich schon beim Oeffnen des vergitterten Flurfensters, um hierdurch auf die Gartenstraße zu gelangen. Der diensthabende Gefängnisbeamte hatte verdächtige Geräusche gehört und konnte die Flüchtlinge noch im Flur überraschen. Da die Häftlinge trotz mehrerer Schreck- und Alarmschüsse auf den Beamten losgingen, verletzte er mit einem weiteren Schuß einen von ihnen am Ohr. In der Zwischenzeit war telephonisch die Hilfe der Staatspolizei angefordert worden. Nach wenigen Minuten trafen zwei Polizeibeamte ein, die die Flüchtlinge in ihre Obhut nahmen.

Krotoschin

Mord und Brandstiftung. Schnelle Aufklärung fand der geheimnisvolle Brand im benachbarten Kochalle. Die Gerichtskommission aus Ostrowo stellte fest, daß die auf dem Boden gefundene Frau des Eigentümers schon vor dem Brand ermordet worden war. Der Ehemann der Ermordeten gestand ein, die Tat vollbracht und dann sein Anwesen in Brand gesteckt zu haben. Durch das schnelle Eingreifen der Nachbarn wurde der Brand rechtzeitig gelöscht, so daß die Leiche nicht verbrannte und die Tat ans Tageslicht kam. Schon seit längerer Zeit bestanden zwischen Ciszak und seiner Frau Streitigkeiten, da er ein nichtsnutziges Leben führte, seiner Frau die Sorge für Wirtschaft und Kinder überließ und selbst noch das mühsam Erworbene verbrachte. Um sich der Frau zu entledigen, überfiel er sie auf dem Boden und tötete sie durch Stiche in den Kopf. Ciszak wurde verhaftet.

Rattengift wird gelegt. Um der Rattenplage wirksam entgegenzutreten, ordnete der Bürgermeister das Auslegen von Gift im gesamten Stadtgebiet an. Zu benutzen ist ein Meerzwiebelpräparat, das von den örtlichen Apotheken und Drogerien zu beziehen ist. Das Auslegen erfolgt laut beiliegender Gebrauchsanweisung am 18. und 19. Mai, und zwar für die Dauer von drei Tagen, d. h. bis zum 22. Mai. Bis zum 17. Mai sind Höfe, Ställe, Remisen, Gemüll- und Dunggruben usw. gründlich zu leeren, auszuweißen oder mit Kalkmilch zu bespritzen. Bei Nichtbefolgung obiger Anordnung droht Geldstrafe bis zu 60 Zl.

Bei der Rückkehr von einer Beerdigung stürzte die Tochter Marta des Landwirts Jaensch in Kochalle so unglücklich mit dem Rade, daß sie ein Bein brach. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

Dorfbrände

Wie aus Kielce gemeldet wird, brach am Mittwoch vormittag in dem Dorfe Wincentów ein Feuer aus, das sich sehr schnell auf die umliegenden Gebäude ausbreitete. Im Verlauf einer Stunde waren 18 Wohnhäuser mit allen Wirtschaftsgebäuden und dem Inventar vernichtet. Erst das Eintreffen der Kielcer Motorspritzen konnte ein Weiterausbreiten des Brandes verhindern. Bei der Rettungsaktion haben mehrere Personen Brandwunden erlitten.

Ein zweites großes Feuer brach in dem Dorfe Marianówka Kreis Radom, an. Fast das ganze Dorf mit 19 Wirtschaften einschließlich Wohnhäusern und Inventar fiel dem Feuer zum Opfer. Ueber 20 Familien sind obdachlos geworden.

Raffinierter Betrug einer jüdischen Firma

In Warschau war vor kurzem eine fiktive Gesellschaft gegründet worden, die durch eigene Einfuhr die Kaufleute mit Tee versorgen wollte. Infolge der niedrigen Preise erhielten die Vertreter dieser angeblichen Firma ohne Schwierigkeiten größere Aufträge. Mit den ersten Sendungen waren die Kaufleute auch sehr zufrieden, worauf sie neue und größere Bestellungen machten und sofort bezahlten. Nicht gering war jedoch die Ueberraschung, als sie die Kisten öffneten und darin nur oben eine dünne Schicht Tee, darunter aber Sägespäne fanden. Die Staatsanwaltschaft leitete sofort Ermittlungen ein und ließ die beiden jüdischen Firmeninhaber Izaak Rubin und Moszek Borowski verhaften.

Sport vom Tage

Genfer Sieg der Korbballspieler Posens

In Genf begann am Donnerstag das große internationale Korbballturnier, an dem eine ganze Reihe von Städten teilnehmen. Posens Mannschaft spielte gegen Barcelona und gewann durch gute Taktik bei technischer Ueberlegenheit 34:28, nachdem die Spanier nach der Pause auf 24:22 herangekommen waren.

Die deutschen Wagen in Tripolis

Für das „Millionen-Rennen", den wertvollen Großen Auto-Preis von Tripolis, sind die deutschen Rennwagen der Auto-Union und von Mercedes-Benz samt ihren Fahrern bereits in Tripolis eingetroffen. Die genaue Teilnehmerliste wird sich erst mit dem Abschluß der offiziellen Trainingstage ergeben. Die Firma Maserati hat dem Veranstalter mitteilen müssen, daß — mit einer Ausnahme — die Wagen nicht fertig geworden sind. Nur Carraroli wird als Fabrikfahrer für Maseratj starten. Soweit sich übersehen läßt, wird in dem sonntäglichen Rennen nicht, wie vorgesehen, mit 30 Startern zu rechnen sein; es werden nur 25 Fahrzeuge an den Ablauf kommen. Im Lager der Deutschen ist alles bestens vorbereitet. Die beiden deutschen Rennställe sind mit einem großen Aufgebot von Mechanikern, Ersatzteilen und Reifen an Ort und Stelle. Denn gerade die Reifenfrage muß in einwandfreier Weise gelöst sein, um allen unangenehmen Zwischenfallen nach Möglichkeit vorzubeugen.

Ungarn gegen Deutschland

Am Dienstag haben gemäß den Bestimmungen die Tennisverbände von Deutschland und Ungarn einander die Namen der Spieler für den bevorstehenden Davispokalkampf bekanntgegeben, der vom 15. bis 17. Mai in Düsseldorf zum Austrag gelangt. Der deutsche Tennissport stützt sich auf die gleichen Spieler, die Deutschlands Farben bereits in Barcelona gegen Spanien erfolgreich vertreten haben, nämlich auf Gottfried von Cramm, Heinrich Henkel und Kaj Lund. Die Ungarn haben fünf Spieler gemeldet, von denen jedoch zwei nur als Ersatzleute anzusehen sind. Die Namen der ungarischen Spieler lauten Gabrovits, Dallos, Ferenczy. Bano und Straub. Der beste Mann ist unzweifelhaft Gabrovits, der jedoch kaum imstande sein dürfte, Cramm und Henkel in Gefahr zu bringen.

Reichssportführer erst am 20. Mai in Warschau

Die Polenreise des Reichssportführers von Tschammer und Osten ist vom 14. auf den 20. d. M. verlegt worden. An diesem Tage wird Tschammer und Osten einen Vortrag über die Olympischen Spiele halten. Die Deutsche Botschaft nimmt den Besuch des Reichssportführers zum Anlaß, einen Empfang der führenden Vertreter des polnischen Sports zu veranstalten.

Ein polnisches Zehnkampf-Talent

Der Warschauer Mehrkämpfer Gierutto hat in der letzten Zeit einige sehr gute Leistungen erzielt. Er kam im Diskuswerfen auf 45,82 Meter, im Hochsprung über 1,82 Meter, im Kugelstoßen auf 14,82 Meter, Stabhochsprung über 3,40 Meter, im Speerwerfen auf 45,56 Meter und erzielte im 110-Meter-Hürdenlauf 18,2 Sekunden. Da Gierutto noch jung und entwicklungsfähig ist, hofft man, mit ihm noch eine scharfe Waffe für den Olympischen Zehnkampf zu haben.

Bahnrennen Deutschland—Polen geplant

Der vorjährige große Erfolg des Bahnradrennens zwischen Deutschland und Polen hat den polnischen Radfahrerverband veranlaßt, auch in diesem Jahr an eine ähnliche Veranstaltung zu denken. Dabei wird ein amerikanisches Rennen in Aussicht genommen, zu dem auch österreichische Radfahrer eingeladen werden sollen. Wie im vergangenen Herbst wird auch diesmal der Wettkampf in Warschau und Lodz ausgetragen werden. In diesem Zusammenhang finden demnächst in Warschau zwischen den zuständigen Verbänden Besprechungen statt.

Schwere Wolkenbrüche in Thüringen

Hildburghausen. Ganz Südthüringen wurde am Mittwochnachmittag von einem schweren Unwetter heimgesucht. Der mehrere Stunden andauernde wolkenbruchartige Regen hatte überall große Ueberschwemmungen zur Folge. In Hildburghausen wurde ein ganzer Stadtteil unter Wasser gesetzt. Hier schwammen in zahlreichen Wohnungen Einrichtungsgegenstände in dem über einen Meter hoch stehenden Wasser. Arbeitsdienst, Formationen der Partei und der Feuerwehr gelang es nach großen Anstrengungen, die Bewohner und schon schlafende Kinder zu retten. Außerhalb der Stadt wurden zahlreiche Wiesen überschwemmt.

In Eisfeld rissen die Wassermassen die Hauptstraße auf, so daß jeglicher Verkehr unmöglich wurde. Bis spät in die Nacht hinein waren Kolonnen am Werke, um die Wassermassen abzuleiten. Auf der Eisenbahnstrecke Schleusingen—Themar unterspülten die Wassermassen die Gleise an drei Stellen in einer Länge von 150 bis 300 Meter. Der Personenverkehr wird durch Postomnibusse, der Güterverkehr durch Lastkraftwagen aufrechterhalten.

Polnische Musik im Reichssender Berlin

Am 12. Mai bringt der Reichssender Berlin um 9 Uhr abends ein Orchesterkonzert mit Stücken polnischer Komponisten. Als Dirigent ist Direktor Mieczyslaw Mierzejewski, ein Absolvent des Staatl. Musikkonservatoriums in Posen, gewonnen worden. Mierzejewski, der als Komponist mehrere Preise erhalten hat, arbeitete längere Zeit als Dirigent in den Opernhäusern von Lemberg und Warschau und leitete mehrere Konzerte in der Warschauer Philharmonie. Seit kurzem ist er ständiger Dirigent des Sinfonie-Orchester des polnischen Rundfunks. In dem Konzert gelangen Werke von Moniuszko, Karlowicz, Woytowicz und Wiechowicz zur Aufführung.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, dem 10. Mai 1936, für die Ausbildung von Hilfskräften für den Kindergottesdienst.

Kreuzkirche. Sonntag, 10. 5., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Dienstag, 12. 5., nachm. ½5 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15 Uhr: Gottesdienst. Hein.

St. Paulikirche. Sonntag, 10. 5., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Donnerstag, abends 8 Uhr: Kirchenchor. Amtswoche: Hein.

St. Lucaskirche. Dienstag, 12. 5., nachm. 4.30 Uhr: Tee der Frauenhilfe.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10. 5., 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hildt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8.15 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 5 Uhr: Jungmütterstunde. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst. Kand. Diedrich. Wochentags 7.15 Uhr: Morgenandacht.

Christuskirche. Sonntag, 10. 5., 10.30 Uhr: Gottesdienst. D. Rohde. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Jungmütterstunde.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42): Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abend 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 5 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, 10. 5., abends 8 Uhr: Mitwirken bei der Feier des Muttertages. Mittwoch, 13. 5., abends 8 Uhr: gemeinsame Jugend-Bibelstunde. Brummack. Donnerstag, 14. 5., 7½ Uhr: Spielabend der Jugendgruppe.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 10. 5., vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Herz. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **Rawitsch:** Sonntag, nachm. 4 Uhr: Predigt. Naber.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Sassenheim. Sonntag, 11 Uhr: Muttertag-Festgottesdienst. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendversammlung.

Schlehen. Sonntag, 3 Uhr: Muttertag-Festgottesdienst. Dienstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Freitag, 8 Uhr: Jugendversammlung.

Rokietnica. Sonntag, 8.30 Uhr: Muttertag-Festgottesdienst und Einführung des Diakons Steinhilber.

Sontop. Sonntag, 10. 5., nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Konkolewo. Sonntag, 10. 5., vorm. 9 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahles. 10.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Frauenhilfestunde.

Wreschen. Sonntag, 10. 5., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst für die Kirchengemeinden Wreschen, Wilhelmsau, Godelstein **in der Wreschener Kirche** (Muttertag).

Miloslaw. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Görchen. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Sarne. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.

Rawitsch. Sonntag, 10. 5., vorm. ¾9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Verein junger Männer. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, abends 8 Uhr: Feier des Muttertages. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 10. bis 16. Mai 1936

Sonntag

Warschau. 12.15—14: Musikalische Matinee. 14: Nachr. 14.20—15: Schallplatten. 16: Tanzmusik. 16.15: Rumänisches Chorkonzert. 16.45: Nachr. 16.55—17.45: Hörspiel. 17.45: Bücherfunk. 18: Leichte Musik. 20: Unterhaltungskonzert. 20.45: Aus den Werken des Marschalls Pilsudski. 20.50: Nachr. 21: Heitere Sendung. 21.30: Feuilleton. 21.45: Sport. 22: Tanzmusik. 23.05: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Reichssendung: Ehret die Mutter! Eine Morgenfeier. 10: Festversammlung im Buchhändlerhaus. 11: Das Lied der Mutter. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Klaviertrio. 12: Standmusik. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.10: Konzert. 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Klang von der Puszta. 15: Die Bauern wollten Freie sein — Nord und Süd im Bauernlied. 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Mutter und Kind. 18: Melodie und Rhythmus. 19.50: Deutschland-Sportecho. Funkberichte und Sportnachrichten. 20.15: Deutschland grüßt seine Rassenverwandten. 21.35: Alles für das Kind. 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz. 0.30 bis 0.55: Unterhaltungsmusik.

Breslau. 5: Volksmusik am Sonntagmorgen. 5.30 Wetter. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachr. 9: „Ehret die Mutter". 10: Mit unseren Liedern im Grenzland. HJ-Spielschar Mechtal. 10.45: Kleine Unterhaltungsmusik. 11.30: Bach-Kantate. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Zum Muttertag. 14.30: Ruf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Fröhlicher Förderturm. 15.30: Kinderfunk. 16: Nette Sachen aus Köln. 18: Rauchen ist ein Laster — aber ein schönes! 18.40: Cellomusik. 19.05: Der Zeitfunk berichtet. 19.25: Der fahrende Gesell. 20: Wir fahren ins Land! 22: Nachr. 22.30: Tanzmusik. 23.15—24: Breslauer Klavier-Trio.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 9: „Ehret die Mutter. 10: Evang. Morgenfeier. 10.45: Mutter mit den Kleinen am Muttertag. 10.55: Wetter, Programmvorschau. 11: Feierstunde zum Muttertag. 11.45: Max Reger als Komponist. 12: Konzert. 13.15: Der Herr und die Landstreicher. 13.50: Unterhaltungskonzert. 14: Schach. 14.30: Schallplatten. 15.15: „Erster Schritt" der Radfahrer. 15.25: Die Schillerin. Eine Hörfolge um eine deutsche Mutter. 16: Nette Sachen aus Köln. 16.45: Hockey Deutschland—Holland. 18: Wir besuchen eine Mutter. 18.15: Schallplatten. 18.45: Unsere Hausmusikgemeinschaft. 19.45: Um die deutsche Fußballmeisterschaft. 20: Die Geschichte einer Mutter. 20.40: Heut tanzen wir. 22: Nachr. 22.20: Erster Renntag in Carolinenhof. 22.35—24: Nachtmusik.

Montag

Warschau. 12.25—13.10: Kammermusik. 15.15: Nachr. 15.30 bis 16: Salonmusik. 16.15—16.45: Schallplatten. 17.20 bis 17.50: Duette. 18—18.30: Klavierkonzert. 18.45: Nachr. 19.45: Schallplatten. 20: Für die Soldaten. 20.05: Für die Polen im Ausland. 20.20: Nachr. 20.30: Hörbericht aus Wilna. 20.35: Ansprache. 20.40: Hörbericht. 20.45 bis 21.15: Uebertragung aus Wilna. 21.15—22.30: Orch.- und Chorkonzert. „Ein Heldentod". 22.30: Aus den Werken des Marschalls Pilsudski. 22.50—23.10: Orchesterkonzert. 23.10: Nachr. 23.20: Hörbericht (französisch). 23.25: Trommelwirbel.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 10: Schulfunk. 11.30: Vorratswirtschaft im Haushalt. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Schriftleiter der Hitlerjugend berichten. 15.30: Die Abreis' von Riga. 16: Schallplatten. Reichsbetriebsappell für das deutsche Baugewerbe. 16.40: Musik am Nachmittag. 18: Singt mit! — HJ singt vor! 18.30: Der Dichter spricht. 18.45: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.30: Der Schicksalsweg der deutschen Leibesübungen. 20: Kernspruch. Wetter, Nachrichten. 20.10: Zur Unterhaltung (Schallplatten). 21: Die Weizenkantate. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Himmlische Klänge (Schallplatten).

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 5.40: Morgengymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 14: Nachr. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Neue Erzählungen. 15.30: Frühlingszauber. 15.50: Zu Max Regers Gedächtnis. Musik für Viola allein. 16.15: Reichsbetriebsappell. 16.40: Plauderei aus einer Fliegerschule. 17: Konzert. 18.50: Nachrichten. 19: Wir Mädel singen. 19.30: Musikalischer Guckkasten. 20: Nachr. 20.10: Kumpels machen „Blauen Montag". 22: Nachr. 22.30—24: Musik zur „Guten Nacht".

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. 14.15: Die schwarze und die weiße Braut. 14.30: Schallplatten. 15: Landw. Preisberichte. 15.10: Schallpl. 15.40: Edgar Sommer liest eig. Dichtungen. 16: Schallplatten. 16.15: Reichsbetriebsappell. 16.40: Unterhaltungsmusik. 17.20: Von Jagd und Fischerei in Finnland. 17.40: Kurzberichte für Land und Stadt. 17.50: Zeit, landw. Preisberichte. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Heimatdienst. 19.10: Max Reger. Lieder und Instrumentalmusik. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachrichten. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Neue Hausmusik aus Oesterreich. 22: Nachr. 22.20: Nach 130 Jahren gedruckt. 22.35—24: Tanz in der Nacht.

Dienstag

Warschau. 7.15: Trommelwirbel. Nachr. 7.45—13: Uebertragung der Beisetzungsfeierlichkeiten in der Theresien-Kirche in Wilna. 17.40: Chorkonzert. 17.55: Hörbericht. 18.20: Orgelkonzert. 18.45: Mutter und Sohn. 19: Uebertragung aus Wilna. 19.45 bis 20.45: Trauermusik. Einl. Deklamation. 20.45: Die Stunde des Todes. 21.05: Die letzten Trommelwirbel. 21.30: Gesang des Wawels. 22: Nachrichten. 22.15: Trauermusik. 22.45: Trauermarsch. 22.55 bis 23.10: Hörbericht von den Beisetzungsfeierlichkeiten (franz.).

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer.. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Neue Web- und Spinnstuben. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Besuch im Arnstädter Puppenhaus. 15.30: Gespräch mit einer Silberschmiedin. 15.45: Der Kampf und Sieg in der Natur. 16: Musik am Nachmittag. 17.45: Deutsche Volkslieder-Suite. 18.10: Politische Zeitungsschau. 18.30: Olympia-Hoffnungen — Olympia-Vorbereitungen in aller Welt. Amerika. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Ahnentafel. 20: Kernspruch. Wetter. Nachrichten. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Kino-Orgel-Konzert. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Kino-Orgel-Konzert. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8.30: Unterhaltungskonzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachr. Börse. Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landwirtschaftlicher Preisbericht. 15.10: Für die Mutter. 15.30: Kinderfunk. 16: Lieder. 16.20: Max Reger, der Mensch. 16.35: Venezianisches Glas aus Schlesien. 17: Musik am Nachmittag. 18: Rund um die Welt auf Schallplatten. 18.30: „Olympia-Hoffnungen, Olympia-Vorbereitungen". 19: Bulgarische Volkslieder. 20: Nachr. 20.10: Wir bitten zum Tanz. 22: Nachrichten. 22.30: Unterhaltung- und Volksmusik. 23—24: Konzert.

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Unterh.-Musik. 9.30: Die Hausfrau mitten in der Volkswirtschaft. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Schule und Luftfahrt. 11.30: Die bäuerliche Wirtschaft auf der Reichsnährstandschau in Frankfurt a. M. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Der dreieckige Marktplatz. 14.30: Schallplatten. 15: Nachr. 15.10: Kinderfunk. 15.35: Kleiderfragen. 15.45:: Verkaufen, nicht verschleudern. 16.05: Musik aus deutschen Opern. 17.35: Voraussetzung — daß der Kerl gesund ist — sagt der Sportarzt. 17.50: Nachr. 18: Unterh.-Konzert. 18.30: „Olympia-Hoffnungen, Olympia-Vorbereitungen". 19: Heimatdienst. 19.10: Die Krötenkrone. 19.40: Ruf der Jugend. 19.45: Zeitfunk. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Die junge Dame im Umgang mit dem Manne. 21.20: Klingende Kleinigkeiten. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Polit. Zeitungsschau. 22.40—24: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Mittwoch

Warschau. 12.30—13.10: Salonmusik. 15.15: Nachrichten. 15.30—16: Schallplatten. 16.20—16.45: Polnische Lieder. 17.20: Streichmusik. 18—18.30: Lustige Musik. 19.45: Aktuelles. 20: Leichte Musik. 20.45: Nachr. 21—21.30: Chopin-Konzert. 21.55—23: Leichte Musik. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Deutschlandsender. Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Kinderfreundschaften. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Schallplatten. 15.45: Von neuen Büchern. 16: Musik am Nachmittag. 18: Willi Stech spielt neue Klaviermusik. 18.25: Die Suche nach dem Ur-Weizenkorn. 18.45: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch. Wetter, Nachrichten. 20.10: Musik um Friedrich d. Großen. 20.45: Der Soldatenkönig. 21.15: Die Bläservereinigung der Berliner Staatsoper. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.15: Olympia-Funkdienst. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten, Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landwirtschaftlicher Preisbericht. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. Bastelstunde. 16: Sühne. 16.20: Duo für Violine und Klavier. 16.40: Wie wird der Ton zur Rundfunkwelle? 17: Musik am Nachmittag. 18: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 18.50: Nachrichten. 19: Da dramatische Wort in Roman, Schauspiel und Hörspiel. 19.30: Kleine Zwischenmusik. 10.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Freude, schöner Götterfunken! 22: Nachrichten. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.05: Mutter und Kind. 11.30: Der Gemüsegarten des Bauern. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. 15.15: Für die Feierstunde der Frau im Betrieb. 14.30: Schallpl. 15: Landw. Preisberichte. 15.10: Praktische Winke. 15.20: Unsere Jungmädel. 15.45: Domnau, das ostpreußische Erfurt. 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Wann bin ich „invalide", wann „erwerbsunfähig"? 17.50: Landw. Preisberichte. 18: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 19: Heimatdienst. 19.10: Wohlan, ich seh des Maien Schein. 20: Nachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Die junge Gräfin. 22: Nachrichten. 22.20: Joh. Brahms. Klavierquartett. 22.50—24: Tanz in der Nacht.

Donnerstag

Warschau. 15.15: Nachr. 15.30—16: Leichte Musik. 16.15: Schallplatten. 16.45—17: Polen singt. 17.15—18: Unterhaltungs-Konzert. 18.10 bis 18.30: Klavierkonzert. 19.25: Nachrichten. 19.45: Aktuelles. 20: Unterh.-Konzert. 20.45: Nachr. 21: Hörspiel. 21.35: Chansons. 22: Solistenkonz. 22.30: Schallplatten. 23.05: Tanzmusik.

Deutschlandsender. Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kindergymnastik. 10: Volksliedsingen. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Bäuerlicher Hausrat. 15.30: Das deutsche Bauernhaus. 15.45: Zeitschriftenschau. 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Schallplatten. 17.50: Virtuose Violinmusik. 18.20: Die Jahreszeiten des Lebens. 18.45: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch. Wetter. Nachrichten. 20.10: Zigeunerweisen. 20.40: Sinfonie-Konzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Der Olympische Kunstwettbewerb. 22.45: Seewetterbericht. 23: Heiter und bunt.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8.30: Blasmusik. 9.30: Wetter. 10: Volksliedsingen. 11.30: Nachrichten. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Frühlingsfahrt in ein altes Waldindustriegebiet. 15.30: Lieder. 15.50: Schönheit im Unscheinbaren. 16.10: Heiteres Durcheinander. 16.45: Oberschlesische Erzähler. 17: Kammerkonzert. 18: Unterhaltungskonzert. 18.50: Nachr. 19: Musik zum Abend. 20: Nachr. 20.10: Zigeunerweisen. 22: Nachr. 22.30: Der olympische Kunstwettbewerb. 22.45: Tanz. 23—24: Orgelkonzert.

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Blasmusik des Bunzlauer Stadtorch. 9.30: Die Mutter als Rechtperson. 10: Volksliedsingen. 10.50: Wetter. 11: Verkaufen, nicht verschleudern. 11.40: Für den Bauern. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. 14.15: Eira und der Gefangene. 14.30: Unterh.-Musik. 15: Landwirtschaftliche Preisberichte. 15.10: Spiele für Kinder. 15.45: Ausländer besuchen Ostpreußen im Olympiajahr. 16: Schallplatten. 17.30: Sport und Dienst bei der Marine-SA. 17.50: Zeit, landw. Preisberichte. 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.45: Zeitfunk. 20: Wetter, Nachrichten. Sport. 22.20: Die sachlichen Hemmnisse in unserer Berufsarbeit und ihre Ueberwindung. 22.35—24: Tanzmusik.

Freitag

Warschau. 12.45—13.10: Schallplatten. 15.15: Nachricht. 15.30—16: Unterh.-Konzert. 16.45—17: Jugendfunk. 17.15: Deklamation. 17.20: Arien. 18—18.30: Tanzmusik. 20—22: Operette. 22: Klavierkonzert. 22.30: Briefkasten. 22.50 bis 24: Tanzmusik.

Deutschlandsender. Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Der Tod des Generals von Puttkammer. 10: Schulfunk. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Aus dem Leben der Margarete von Wrangell. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Was sich die Arbeiter des Saargebietes wünschen. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.15: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Wohlauf, ihr Wandersleut'. 16: Musik am Nachmittag. 18: Rätsel Bazillus. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln! 20: Kernspruch. Wetter, Nachrichten. 20.10: Rund um den Stefansturm. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Frühmusik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Unterhaltungskonzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Mit Sang und Klang an den Mittagstisch. 13: Zeit, Wetter, Wasserstand. 14: Nachr. Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Deutsche Dichtergestalten. 15.30: Für die Mutter. 15.50: Klaviermusik. 16.20: Haben Sie schon gewußt? 16.30: Nord—Süd—Ost—West. 17: Unterhaltungskonzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Programm. Wetter, landwirtschaftlicher Preisbericht. 19: Heimatklänge. 19.30: Erwin Guido Kolbenheyer. 20: Nachr. 20.10: Was helfen mir tausend Dukaten. 21.25: Das Hohelied der Arbeit. 22: Nachr. 22.20: Funkbericht von der Internationalen Luftfahrtausstellung. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6.03 Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musik am Morgen. 9.30: Frische Salate. 10: Schulfunk. 10.45: Polizeinachrichten. 11: Französ. Schulfunk für die Oberstufe. 11.45: Etwas für die Bäuerin. 11.55: Wetter. 12: Mit Sang und Klang am Mittagstisch. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.15: Schallplatten. 15: Landw. Preisberichte. 15.15: Kinder basteln. 15.40: Tiermütter und die Sonne. 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Das Bauerntum als Grundlage des deutschen Volkes. 17.50: Zeit, landw. Preisberichte. 18: Musik zum Feierabend. 19: Heimatdienst. 19.10: Harold in Italien. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Rund um den Stefansturm. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Nordmänner hüben und drüben. 22.40—24: Unterhaltungskonzert.

Sonnabend

Warschau. 12.25—13.10: Unterhalt.-Konzert. 14.30—15: Schallplatten. 15.30—16: Salonmusik. 16.15: Kinderfunk. 16.45: Polen singt. 17—17.40: Solistenkonzert. 18—18.50: Andacht. 19.05: Nachr. 19.45: Aktuelles. 20: Unterhalt.-Konzert. 20.45: Nachr. 21: Für die Polen im Ausland. 21.30: Humor. 22: Orch.-Konz. 23.05: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Zehn Jahre Verkehrsfliegerei. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Reichssendeleiter Hadamovsky eröffnet die Kundgebungen zum Volkssender in den Matthias Hohner-Werken Trossingen im Schwarzwald. 12.30: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Kleine Spielmusik zum Wochenende. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land. 16: Bunter Reigen. 18: Volkslieder — Volkstänze. 18.45: Sportwochenschau. Was war — was wird? 19: Entfesselter Humor. 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch. Wetter. Nachrichten. 20.10—0.55: Sie wünschten — wir spielen — Geholfen wurde vielen!

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied. Morgenspruch. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. 10: Volk und Staat. 10.30: Funkkindergarten. 11: Pimpfe, Achtung! 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Kleines Konzert. 15.30: Plauderei vom Monat Mai. 15.45: Schles. Monatshefte. 16: „Achtung!" Hier ist der Hilfssender Kuckenbüttel. 18: Lebendige Literaturgeschichte. 18.30: Zwischenmusik auf Schallplatten. 18.50: Programm des nächsten Tages. 19: Die Woche klingt aus! 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachr. 20.10: Aus der Zeit der jungen Liebe. 22: Nachr. 22.30—24: Und morgen ist Sonntag.

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Die Organisation der Privatforstwirtschaft auf Grund der neuesten Bestimmungen. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Schallplattenkonzert. 15: Landw. Preisberichte. 15.10: Jetzt reisen wir. 15.20: Kleinkinderfunk. 15.45: Einigkeit macht stark. 16: Frohen Funk für alt und jung. 18: Frische Brise. 19: Heimatdienst. 19.10: Orgelvespermusik. 19.35: Mit Panzerspähtrupp und Kradschützen im Gelände. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Lieber Volksgenosse. 21.10: Lustiger Funkball. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Von der Verliebtheit. 22.35—24: Und morgen ist Sonntag.

Die diesjährigen Straßenbauten

— Ueber die Oertlichkeiten der diesjährigen Strassenbauten, die gegenüber den vorjährigen abermals ausgedehnt worden sind, liegen die folgenden Einzelangaben vor:

Der Umbau vorhandener Staatsstrassen in solche mit bedeutend verbesserten Decken wird vor allem in den Provinzen Krakau, Kielce, Lodz und Warschau betrieben. Hier haben diese Strassenbauten bereits auf den Strassenabschnitten Jedlińsk—Radom, Radom—Kielce, Bendzin—Czenstochau, Bendzin—Miechów, Krakau—Modrzejów, Kyślenice—Skomielna, Krakau—Wieliczka, Lodz—Petrikau, Łowicz—Lodz—Kalisch, Warschau—Modlin, Warschau bis Zegrze, Warschau—Mińsk—Mazowiecki, Warschau—Wyzków und Warschau—Kołbiel begonnen. In den übrigen Provinzen werden solche Strassenbauten auf den Strecken Lublin bis Tomaszów, Posen—Kosten, Posen—Schroda, Stanislau—Bohorodczany und Zloczow—Tarnopol—Zaleszczyki durchgeführt.

Der Bau völlig neuer Staatsstrassen ist dagegen auf die vier Ostprovinzen Polens konzentriert, wo sich die folgenden Strassenzüge im Bau befinden: Bastuny—Trakiele, Lipniszki bis Iwje, Nowogródek—Wsielub, Koźlinka—Iwje, Baranowitschi—Darewo, Bielica—Zdzięcioł, Leśna—Miłowody und Mosty—Rożanka in der Provinz Nowogródek; Podbrodzie—Święciany, Oszmiana—Holszany, Zuprany—Smorgon und Kobylnik—Wierenki in der Provinz Wilna; Kobryń—Pińsk in der Provinz Polesien und Łuck—Kołki in der Provinz Wolhynien. In den übrigen Provinzen Polens werden nur fünf völlig neue Staatsstrassen gebaut, doch soll der Neubau von 50 weiteren Strassen durch die Selbstverwaltungskörperschaften staatlich subventioniert werden.

An staatlichen Strassenbrückenbauten werden die Pfeiler der Stahlbrücke über den Narew bei Ostrolenka umgebaut, sowie Brücken-Neubauten bei Bialobrzeg über die Pilica, bei Makow über die Skawa, bei Lubiszczyce über die Hrywda sowie bei Podmojsce über den Wiar und bei Spała über die Pilica fortgesetzt. Die Montage der Stahlkonstruktion der neuen grossen Weichselbrücke bei Włocławek, der Bau der Stahlpfeiler der künftigen Weichselbrücke bei Płock und der Bau der stählernen Grenzbrücke über den Dnjestr bei Zaleszczyki zwischen Polen und Rumänien sollen demnächst beginnen. Ausserdem werden in sämtlichen Provinzen Polens zahlreiche neue hölzerne Strassenbrücken gebaut.

Gesetz über die Zwangsenteignung von Grundstücken für Zwecke des Hafenbaus usw.

„Dziennik Ustaw" Nr. 28 vom 20. 4. 36 enthält unter Position 220 ein Gesetz über die Enteignung von Grundstücken für Zwecke des Hafenbaus und für den Bau anderer Meereseinrichtungen. Auf Grund des Gesetzes können der Fiskus, Gemeinden und Unternehmer öffentlichen Nutzens Grundstücke enteignen, die für den Bau, die Entwicklung und Erhaltung von Seehäfen und öffentlichen Landungsstellen, Magazinen und anderen Einrichtungen dieser Häfen und Landungsstellen, für Befestigungen der Seeufer und für Signalisierungseinrichtungen benötigt werden. Die Durchführung des Gesetzes obliegt in erster Linie dem Industrie- und Handelsminister, in zweiter Linie etwaigen anderen beteiligten Ministerien. Das Gesetz ist am Veröffentlichungstage in Kraft getreten.

Verkündung des Handelsvertrages mit Spanien

— Im Staatsgesetzblatt „Dziennik Ustaw" Nr. 35 vom 6. 5. 36 ist der Wortlaut des polnisch-spanischen Handelsvertrages vom 14. 12. 1934, zu dem die Ratifikationsurkunden erst vor kurzem in Madrid ausgetauscht worden sind, verkündet worden. Der Vertrag befindet sich bereits seit dem 1. 1. 35 in Kraft. Seine Abänderung ist kürzlich von der spanischen Regierung Polen vorgeschlagen worden, und es finden hierüber in Madrid polnisch-spanische Unterhandlungen statt.

Die Zahl der versicherungspflichtigen Arbeitnehmer in Polen im Jahre 1935

Die Zahl der versicherungspflichtigen Arbeitnehmer betrug Ende des Jahres 1935 1 906 698, davon 293 189 geistige Arbeiter. Gegenüber dem Stande vom 1. Januar 1935 war die Zahl der versicherungspflichtigen geistigen Arbeiter um 12 121 grösser und die der Handarbeiter um 42 663. Die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Handarbeiter betrug 832 678 und war um 43 381 grösser als zu Beginn des Jahres, während die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit versicherten geistigen Arbeiter Ende 1935 234 761 betrug und um 12 979 grösser war als zu Anfang des Jahres.

Steigende Erzförderung in Polen

Im ersten Vierteljahr 1936 wurden in Polen an Erzen gefördert: 104 000 t Eisenerze (1. Vierteljahr 1935 81 000 t), darunter 15 000 t Brauneisen (9200) und 89 000 t Spateisenstein (72 000 t), 87 000 t Zink- und Bleierze roh (73 000 t), 16 000 t Galmei (14 000 t), 15 000 t Zinkblende (12 000 t), 8000 t Zinkoxyd (4800 t) und 1000 t reine Bleierze (1100 t). Wie aus diesen Zahlen zu ersehen ist, war die Erzförderung in Polen in den ersten drei Monaten des Jahres 1936 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres bedeutend grösser.

Der Schiffsverkehr in Danzig im April

Im Laufe des Monats April sind im Danziger Hafen insgesamt 408 Schiffe mit 241 602 NRT eingelaufen und 418 Schiffe mit 245 547 NRT ausgelaufen gegenüber 424 Schiffen mit 254 943 NRT im Eingang und 400 Schiffen mit 241 422 NRT im Ausgang im Monat März d. J. und 332 Einheiten mit 208 237 NRT im Eingang und 353 Einheiten mit 222 367 NRT im Ausgang im April v. J. Gegenüber dem März d. J. ist ein geringer Rückgang im Eingang, dafür eine Zunahme im Ausgang zu verzeichnen, gegenüber dem April v. J. jedoch sowohl im Ein- wie im Ausgang eine erfreuliche Zunahme. Das Verhältnis der mit Ladung eingelaufenen Schiffen zu den leer eingekommenen Schiffen ist nach wie vor etwa 2 : 3. Was die Nationalität der Schiffe anbetrifft, ist festzustellen, dass, wie üblich, Deutschland mit 141 Schiffen und 60 617 NRT im Eingang und 646 Schiffen mit 65 291 NRT im Ausgang an der Spitze steht. Es folgt Schweden mit 90 Schiffen im Eingang und 92 im Ausgang. An dritter Stelle steht Dänemark mit 66 im Eingang und 68 im Ausgang. Gegenüber dem März ist die Zahl der dänischen Schiffe beträchtlich zurückgegangen. Die polnische Flagge, die an vierter Stelle steht, führten 28 ein- und ausgehende Schiffe, die norwegische 20 bzw. 22. Es folgen dann Holland (20 bzw. 19) und England (15 bzw. 14). Die Danziger Flagge führten nur 2 kleine ausgehende Schiffe. Der Passagierverkehr war wie immer gering. Es sind 19 Fahrgäste auf dem Seewege in Danzig eingetroffen, und zwar 17 aus London und 2 aus Stockholm. In den ersten vier Monaten des Jahres 1936 ist gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein erhöhter Schiffsverkehr im Danziger Hafen zu verzeichnen gewesen. In diesem Jahre sind eingelaufen 1537 Schiffe mit 942 544 NRT und ausgelaufen 1530 Schiffe mit 945 715 NRT, gegenüber 1312 Einheiten mit 863 071 NRT bzw. 1332 Einheiten mit 886 395 NRT im Vorjahr.

Das neue Milchwirtschaftsgesetz

— Im „Dziennik Ustaw" Nr. 35 ist nunmehr das vielbesprochene neue Milchwirtschaftsgesetz am 6. 5. 36 verkündet worden; es soll nach Ablauf von 3 Monaten und somit am 6. 8. 36 in vollem Umfange in Kraft treten. Auch dieses Gesetz ist wieder, wie die meisten polnischen Bewirtschaftungsgesetze der letzten Jahre, sehr weitgehend ein Ermächtigungsgesetz, das nur einen recht notdürftigen Rahmen für ein umfangreiches Verordnungs- und Verfügungsrecht des zuständigen Ministers erstellt, dem alle wesentlichen Entscheidungen überlassen werden. Im vorliegenden Falle ermächtigt das neue Gesetz den Landwirtschaftsminister zunächst, im einfachen Verordnungswege die Erfordernisse der örtlichen Lage und der technischen Einrichtung der Milchwirtschaftsbetriebe sowie der beruflichen Vorbildung der technischen Leiter dieser Betriebe festzusetzen. Weiter soll der Minister die Milchwirtschaftsbetriebe verpflichten können, nach von ihm zu bestimmenden Grundsätzen Listen der von ihnen verwendeten Rohstoffe zu führen, Vorschriften über die Güte der verwendeten Rohstoffe zu erlassen, bestimmte Verarbeitungsmethoden vorzuschreiben und endlich, aber nicht zuletzt, auch die Preise für die den einschlägigen Betrieben gelieferte Milch nach ihrer Güte und ihrem Fettgehalt zu bestimmen. Das Gesetz soll die Milch-Sammelstellen, Molkereien, Buttereien und Käsereien betreffen, nicht aber die mit dem blossen Weiterverkauf von Milch und Milchprodukten an die Verbraucher beschäftigten einfachen Handelsbetriebe. Zu beachten ist, dass das Gesetz den Landwirtschaftskammern auch die Aufsicht über die genossenschaftlichen Milchwirtschaftsbetriebe zugesteht, wobei die Kammern allerdings Gutachten auch der zuständigen Revisionsverbände einholen sollen. Die genossenschaftlichen Milchwirtschaftsbetriebe sind die unbestritten höchstentwickelten des Landes, vor allem die der deutschen Volksgruppe in Westpolen und die der Ukrainer in Mittel- und Ostgalizien, welche beiden Minderheiten aber in den Landwirtschaftskammern nicht gehörig vertreten sind. Endlich enthält das neue Milchwirtschaftsgesetz noch Rahmenbestimmungen für eine strenge Kontrolle der Ausfuhr von Milchprodukten aller Art, und zwar soll der Landwirtschaftsminister sowohl bestimmte Ausfuhrstandards festsetzen, wie auch die Zahl und die Kategorie der zur Teilnahme an der Ausfuhr zugelassenen Milchwirtschaftsbetriebe bestimmen können.

Ueber die voraussichtlichen Auswirkungen dieses wichtigen Gesetzes wird man sich erst ein Bild machen können, wenn der Landwirtschaftsminister die Ausführungsbestimmungen erlassen und die Landwirtschaftskammern eine bestimmte Praxis in der Anwendung des Gesetzes entwickelt haben werden.

Forderungen der polnischen Landwirtschaft

In der vor kurzem abgehaltenen Tagung des Verbandes der Landwirtschaftskammern und der Landwirtschaftsorganisationen wurde festgestellt, dass die Regierung bisher die Landwirtschaftskreise zur Mitarbeit an der Realisierung der Beschlüsse der grossen Wirtschaftstagung nicht herangezogen hat. Im Zusammenhang damit wurden folgende Forderungen aufgestellt:

1. Die Einsetzung einer interministeriellen Kommission unter Heranziehung der Vertreter der zuständigen Organisationen zur Regelung der landwirtschaftlichen Schulden;
2. Revision der Aufgaben und Verpflichtungen der territorialen Selbstverwaltung und Kummulierung der Kommunalabgaben;
3. Revision des Zolltarifes, Bildung eines Aussenhandelsrates sowie Erlass eines Gesetzes zur Standardisierung der landwirtschaftlichen Ausfuhr;
4. Festsetzung der Vordringlichkeit der einzelnen Investitionsarbeiten sowie Förderung aller Massnahmen, die zu einer Enthortung der vorhandenen Kapitalien und deren Verwertung zur Belebung der Wirtschaft führen.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 8. Mai.

Wertpapier	Kurs
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	53.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	43.00 G
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie L	38.50 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	37.25+
Bank Cukrownictwa	—
Bank Polski	100.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—

Stimmung: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 7. Mai.

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war veränderlich, in den Privatpapieren schwächer.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 65.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. (Serie) 70, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 48.50—48.25, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 54.00, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 78.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 62.25—63.00, 7prozentige Pfandbriefe der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.00, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. 81.00, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81.00, 8proz. L. Z. Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 89—90.50—91.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau (Serie V) 44—43.50, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau 54.25 bis 54.50—54.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 53.25—52.75, 4½proz. Gold-L. Z. Ser. L Pozn. Ziem. Kred. 38.50, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 51—50.50.

Aktien: Tendenz fest.

Notiert wurden: Bank Polski 101.75, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 29—29.75—29.50, Węgiel 15 bis 16—15.50, Lilpop 10.50—11—11.65, Modrzejów 5.50—5.75, Norblin 49.50—50, Starachowice 36—35.25—35.50, Haberbusch 44,00.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Amtliche Devisenkurse

	7. 5. Geld	7. 5. Brief	6. 5. Geld	6. 5. Brief
Amsterdam	360.03	361.47	359.98	361.42
Berlin	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel	90.12	90.48	90.12	90.48
Kopenhagen	117.61	118.19	117.51	118.09
London	26.33	26.47	26.32	26.46
New York (Scheck)	5.30⅜	5.32⅞	5.30⅜	5.32⅞
Paris	34.94	35.08	34.94	35.08
Prag	21.95	22.03	21.95	22.03
Italien	41.80	42.30	41.80	42.30
Oslo	132.27	132.93	132.27	132.93
Stockholm	135.77	136.43	135.77	136.43
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	172.41	173.09	172.36	173.04
Montreal	—	—	—	—

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 6. Mai. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.3045—5.3255, London 1 Pfund Sterling 26.32—26.42, Berlin 100 Reichsmark (verkehrsfrei) 213.03 bis 213.87, Zürich 100 Franken 172.46—173.14, Paris 100 Franken 34.93 bis 35.07, Amsterdam 100 Gulden 359.88—361.32, Brüssel 100 Belga 90.02—90.38,, Stockholm 100 Kronen 135.73—136.27, Kopenhagen 100 Kronen 117.47—117.93, Oslo 100 Kronen 132.24—132.76.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 8. Mai. Tendenz: fest. Die Börse eröffnete bei weiteren Rückkäufen der Kulisse, denen sich auch das Publikum anschloss, in fester Haltung. Farben setzten 1½ Prozent höher mit 169¼ ein, im gleichen Ausmass waren auch Daimler und Feldmühle gebessert, Siemens gewannen 2, Dortmunder Union 4½ Prozent. Von Montanen stellten sich Vereinigte Stahlwerke und Harpener je ⅞ Prozent, von sonstigen Papieren Rheinmetall Borsig 1 Prozent höher. Am Rentenmarkt nannte man Altbesitz mit unverändert 113¼.

Blanco-Tagesgeldsätze waren noch nicht zu hören.

Ablösungsschuld: 113¼.

Märkte

Getreide. Posen, 8. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	14.50—14.75
Weizen	21.75—22.00
Braugerste	—
Mahlgerste 700—725 g/l	15.25—15.50
„ 670—680 g/l	15.00—15.25
Hafer	15.50—15.75
Standardhafer	15.00—15.25
Roggen-Auszugsmehl (65%)	19.75—20.25
Weizenmehl (65%)	30.75—31.25
Roggenkleie	12.50—13.00
Weizenkleie (grob)	11.75—12.25
Weizenkleie (mittel)	10.75—11.50
Gerstenkleie	12.00—13.25
Winterraps	40.00—41.00
Leinsamen	44.00—46.00
Senf	32.00—34.00
Sommerwicke	25.50—27.00
Peluschken	25.50—27.50
Viktoriaerbsen	21.00—25.00
Folgererbsen	21.00—23.00
Blaulupinen	10.50—11.00
Gelblupinen	13.00—13.50
Serradella	25.00—27.00
Blauer Mohn	—
Rotklee, roh	—
Rotklee (95—97%)	130.00—140.00
Weissklee	75.00—100.00
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	65.00—75.00
Wundklee	75.00—90.00
Speisekartoffeln	4.25—4.75
Leinkuchen	18.25—18.50
Rapskuchen	15.00—15.25
Sonnenblumenkuchen	17.00—17.50
Sojaschrot	21.00—22.00
Weizenstroh, lose	2.10—2.35
Weizenstroh, gepresst	2.60—2.85
Roggenstroh, lose	2.40—2.65
Roggenstroh, gepresst	3.05—3.40
Haferstroh, lose	2.65—2.90
Haferstroh, gepresst	3.15—3.40
Gerstenstroh, lose	2.10—2.35
Gerstenstroh, gepresst	2.60—2.85
Heu, lose	5.60—6.10
Heu, gepresst	6.10—6.60
Netzeheu, lose	6.35—6.85
Netzeheu, gepresst	7.35—7.85

Tendenz: ruhig.

Gesamtumsatz: 1118.2 t, davon Roggen 460, Weizen 90, Gerste 31, Hafer 40 t.

Getreide. Bromberg, 7. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 75 Tonnen zu 15,30 Złoty. Richtpreise: Roggen 15—15.25, Standardweizen 21.50—21.75, Einheitsgerste 16—16.25, Sammelgerste 15.50 bis 15.75, Hafer 15.00 bis 15.50, Roggenkleie 13—13.25, Weizenkleie grob 12 bis 12.50, Weizenkleie fein und mittel 12 bis 12.50, Winterraps 39 bis 41, Winterrübsen 36 bis 38, Senf 34—36, Leinsamen 41—43, Peluschken 24—26, Felderbsen 21—23, Viktoriaerbsen 24—26, Folgererbsen 19—21, Blaulupinen 10.50 bis 11, Gelblupinen 12—12.50, Serradella 24 bis 26, Rotklee roh 110—120, Rotklee gereinigt 140—150, Schwedenklee 170—185, Wicken 26 bis 27, Weissklee 85—105, Gelbklee enthülst 70—80, Fabrikkartoffeln für kg-% 15.5 gr, Kartoffelflocken 16—17, Trockenschnitzel 9 bis 9.50, blauer Mohn 59—62, Leinkuchen 19 bis 19.50, Rapskuchen 14.75—15.25, Sonnenblumenkuchen 17.25—18.25, Kokoskuchen 14.50—15.50, Sojaschrot 21—22. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1605 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 405, Weizen 150, Einheitsgerste 65, Sammelgerste 315, Hafer 127, Roggenmehl 147, Weizenmehl 15, Roggenkleie 80, Weizenkleie 40, Viktoriaerbsen 15, Speisekartoffeln 60 t.

Vieh. Warschau, 7. Mai. Amtliche Notierungen der Viehpreise, je kg Lebendgewicht loco Markt: Hammel, gut gemästet a) fleischig —; Rinder, gut gemästet a) fleischig —, b) andere —; wenig gemästet a) fleischig —, b) andere —; wenig gemästet a) fleischig —, b) andere —; Kühe gut gemästet a) fleischig 65, b) andere —; mittel gemästet a) fleischig —, b) andere 54—56; wenig gemästet a) fleischig —, b) andere —; Ochsen, wenig gemästet —, b) andere —; Bullen, gut gemästet a) fleisch. —, b) andere —; mittel gemästet a) fleischig 50, b) andere 54—55; wenig gemästet a) fleischig —, b) andere —; Kälber, extra über 60 kg —, vollfleischig über 40 kg 60, unter 40 kg —, wenig fleischig über 30 kg 55—58, unter 30 kg —; Schweine (Speckschweine) über 150 kg 93—112, unter 150 kg 84—92, fleischig über 110 kg 80—83, 80—110 kg —, unter 80 kg —; Magervieh 40—46.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Kollektur der pol. Staats-Lotterie
Juljan Langer
Warszawa
Abteilung: **POZNAŃ,**
ul. Sew. Mielczyńskiego 21.



Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Baranowski
Poznań, Podgórna 13, Tel. 34-71



fertigen wir Ihnen sofort und billigst an.
Buchdruckerei Concordia Sp. Akc.
Poznan
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Bockauktion

der bekannten
Stammschäferei Dobrzyniewo
findet statt **Sonnabend, den 16. Mai 1936 um 13 Uhr**

Anerkannte Herde d. Wielk. Izba Roln. Poznań



Auf allen Ausstellungen hohe und höchste Preise wie goldene Medaille für Wolle

Böcke zur Auktion sind alle gekört.
Gleichzeitig Jungeber — Jungbullen (ostfr. imp. Vater)
Anerkannte Zuchten
E. Kujath-Dobbertin in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk.
Telef. Wyrzysk 14. Stat. Osiek n Not.
Zuchtleiter: Schäfereidirektor von Alkiewicz, Poznań ul Jasna 16. Telefon 6869.
Auf vorher. Anmeldung Auto in Nakło vom Autobus 10,20 Uhr und Chodziez v. Zuge 9,20 Uhr.

Verkaufe Kiefernscheite

zu stark ermäßigten Preisen frei Wald oder in Waggonladungen frei Empfangsstation. Waldmaß ist maßgebend. Preise, welche den Kohlenpreisen angepaßt sind, auf Anfrage. Bezahlung gegen Bahnnachnahme.
Bardt, Niemierzewo, p. Lubosz, pow. Międzychód.

Möchte mich mit

10000.- Złoty

evtl. auch mehr) als **tätiger Teilhaber** an rentablem, gediegenem Unternehmen beteiligen. Bin seit 10 Jahren Kaufmann und im Ausland gewesen. Off. unt. Nr. **1360** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Serradella

ca. 450 Ztr. ist preiswert, prompt lieferbar verkäuflich. Gefl. Anfragen unter 1357 a. d. Geschst. dieser Zeitung.



Generalvertretung
Przygodzki, Hampel i Ska
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 21, Tel. 2124

Das rechte Buch zur rechten Zeit!

Soeben erschien:

Der eigene Garten

Anlage, Bepflanzung, Pflege

Ein Gartenbuch für Jedermann

Von
Johann Saathoff

Mit 169 Textabbildungen / Gebunden **zł 8.20**

Unzählige Fragen hat der Gartenfreund auf dem Herzen: Nicht nur, wie er seinen Garten schön und zweckmäßig gestalten und welche Blumen, Gehölze, Obst- und Gemüsesorten er seinem Boden entsprechend pflanzen soll, beschäftigt ihn, sondern auch warum und wie die einzelnen Maßnahmen und Gartenarbeiten durchzuführen sind. All dies zeigt ihm dieses neuartige Gartenbuch, das in folgerichtigem Aufbau das gesamte Gartengebiet erschöpfend bespricht und jeden, auch den, der überhaupt noch keine Ahnung hat, spielend zum Selbstgärtnern erzieht.

Vorrätig in der **Buchdiele** der
Kosmos - Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.



Weißbier ist in der wärmeren Jahreszeit das beste Erfrischungsgetränk. Empfehle mein in der Gastwirtsausstellung vom 28. 9. bis 14. 10. 1927 in Poznań mit der großen Silbernen Medaille ausgezeichn. (Edel)-Weißbier. Besonders empfehle ich mein Märzen-Weißbier. Weißbier wird aus Weizen und Gerstenmalz hergestellt, ist milchsäurehaltig, sehr bekömmlich und jahrelang haltbar.
Es geht nichts über eine gute, gepflegte Weiße. Lieferung erfolgt in Gebinden und Flaschen. Verleger gesucht. **Browar Zbąszyń.**

Herren-Oberhemden



Kinder-Oberhemden, Sporthemden, Herren-Strümpfe, Kragen, Selbstbinder in grosser Auswahl.
J. Schubert
Poznań — Stary Rynek 76
Rotes Haus, gegenüber d. Hauptwache.
Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse **Stary Rynek 76** zu achten!

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Wir liefern:
Jauche-Verteilermaschinen (Jauchestreuer)
in den bestbewährten, modernsten Fabrikaten und senden auf Wunsch billigste Angebote mit genauen Prospekten.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. odp. z ogr.
Poznań.

Gelegenheitskauf!
Sämtliche
Möbel
Neue, gebrauchte
Eßzimmer Schlafzimmer
verschiedene andere Gegenstände.
Swiętosławska 10
(Jezuicka)

Bruteier
Sussex, Rhodeländer, Leghorn, Riesenpekingenten, Rassekaninchen, Tauben vermittelt
Ornithologischer Verein Poznań
Bukowska 17, Wohn. 10.

Bruno Sass
Goldschmiedemeister
Romana Szymańskiego 1
Hofl., I. Tr.



(früher Wienerstraße) am Petriplatz.
Trauringe
Feinste Ausführung von **Goldwaren.** Reparaturen Eigene Werkstatt. Annahme von Uhr-Reparaturen. Billigste Preise.

J. Schubert
Wäsche- und Leinenhaus
Poznań, Stary Rynek **76**
gegenüb. d. Hauptwache, neben der Apotheke
"Pod Lwem"

Parterre:
Wäsche
für Damen, Herren, Kinder, Säuglinge u. alle Berufe.
Strümpfe
Socken, Handschuhe, Trikotagen.
Leinen
Inletts, Drillich für Unterbetten, Damaste Handtücher, Tischwäsche, Popeline, Zefir.
I. Stock:
Gardinen
Plaids, Steppdecken mit Daunen, Watte oder Wolle.
Sweater
Pullover, Morgenröcke, Pijamas.
Bettwäsche
Federn und Daunen, Federreinigungsanstalt
Spezialität:
Fertige Aussteuern und nach Maß.
II. Stock:
Wäschefabrik

Billigste Bezugsquelle!
Bürsten
Pinsel, Seilerwaren, Kokosmatten, eigener Fabrikation, darum billigst empfiehlt
Fr. Pertek,
Poznań, Pocztowa 16.
Einkauf und Umtausch von Roßhaar

Friseurbedarfsartikel
Rasiermesser 'Garantie' Neuheit!
Einrollspangen
Lockenwickler
Donaj,
Poznań, Nowa 11

Dachpappe
in bester Qualität
Oberschl. Stein-Kohlenteer. Klebemasse, Pappnägel
offeriert billigst
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.



Fahrräder
in bester Ausführung billigst
MIX
Poznań, Kantaka 6a

Pumpen und **Kompressoren**
jeder Leistung und Ausführung
Gummi-Schläuche
sowie sämtliche
Armaturen
empfiehlt
St. Duchowski
Poznań
Aleje Marcinkowskiego 25.

Denke daran:



Grosse Auswahl von Geschenkbüchern in der **BUCHDIELE** der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
Tel. 6105 6275 PKO Poznań 207915

Bürstenwaren
für Haushalt, Landwirtschaft u. Industrie. **Pinsel. Angelgeräte und Netze** empfiehlt billigst
R. MEHL, Poznań
św. Marcin 52-53.
Einkauf und Umtausch von Roßhaar.

Gebrauchte
Mehl- und Getreidesäcke
jedes Quantum hat abzugeben
H. Methner
Dąbrowskiego 70.

Träger — Stabeisen
Baubeschläge
empfiehlt billigst
Jan Deierling
Poznań, Szkolna 3
Tel. 35-18, 35-43, 35-53

Gardinen-Spannung
sowie sämtliche Wäsche zum Waschen und Plätten zu niedrigsten Preisen erledigt
Hain
Gąsiorowskich 12.
Annahmestellen:
pl. Sapieżyński 1, im Hofe,
ulica Szamarzewskiego 1,
ul. Marsz Focha 28.

Wäsche nach **Mass**
Daunendecken.
Eugenie Arlt
Gegr. 1907.
św. Marcin 13 I.

Kaufgesuche

Kaufe
Ausschlachtautos
für Molkereiwagen. Verkauf gebrauchter Teile und Bereifung.
Auto-Magazyn
Poznań
Jakóba Wujka 9.
Telephon 7517.

Grundstücke

100 Morgen
Privatwirtschaft, schuldenfrei, in einer Stadt von 4000 Einwohnern. Gelegenheitskauf, Preis 35 000 zł. Information:
T. Jedynecki
Kiszkowo, p. Gniezno.

Radio

Telefunken-Radio
Ambasador, Uniphon. Spezial. Nehme auch in Zahlung Pożyczka Narodowa und Pożyczka Inwestycyjna, im vollen Preise.
Poznań,
Pasaż Apollo 30.
Telefon 2996.

Offene Stellen

Kindermädchen
zum 1. Juni gesucht. Bauerntochter bevorzugt. Bewerbungen mit Lichtbild an
Frau Russius
Łękno, pow. Środa.

Junger
Molkereigehilfe
wird gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften, welche zurückgesandt werden, sind zu richten an
Edmund Heuget
Kotusz, pow. Kościan.

Suche ab 1. Juni gut empfohlenes
Fräulein
als Stütze für großen Haushalt, Gut bei Inowrocław. Gutes Nähen, Kenntnisse im Einmachen Hauswirtschaft. Zeugnisse, Gehalts-Forderungen an
Frau v. Brodnicka
Wielka Kołuda,
p. Janikowo.

Stellengesuche

Suche
Stellung
als Landhelfer od. Kutscher. Bin aus einem besserem Hause. Offert. unter 1361 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Vermietungen

Nettes
Zimmer
für Dame, welche tagsüber zu Haus ist, preiswert sofort zu vermieten. Kantaka 4, Wohnung 6.

Möbliertes
Zimmer für 2 od. 1 Person von sofort od. später zu vermieten.
Strzelecka 12, Wohn. 10.

Heirat

Für eine Landwirtstochter, Besitzerin von 104 Morgen, wird ein tüchtiger, deutscher
Bauernsohn
der einheiraten will, gesucht. 10 000 zł unbedingt erforderlich. Nur ernsthafte Reflektanten werden gebeten, sich an die Genossenschaft „Credit", Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 32 zu wenden.

Kino

Kino „Sfinks"
27 Grudnia 20
Die reizende Komödie
Das Fräulein vom Poste-Restante

Tiermarkt

Ia langhaarige braune, junge
Dackelhunde
14 Wochen alt — 30 zł,
26 Wochen alt — 50 zł.
Offert. unt. 1359 an die Geschst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Stadtkoch Weiss
empfiehlt sich zu Hochzeiten und sämtlichen Festlichkeiten.
Półwiejska 33, Wohn. 9.

Dauerwellen
erstklassig, preiswert.
„René"
Inhaber Izdebski
Marsz. Piłsudskiego 5,
gegenüb. Hotel Britania

Theater



Mittwoch, den 13. Mai
Freitag, den 15. Mai
Letzte Vorstellung der Spielzeit 1935/36
„Towarisch"
Vorverkauf ab 11. Mai
i. d. Evgl Vereinsbuchhdlg